Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

260 (7.6.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 260. — Karlsruhe, Donnerstag den 7. Juni 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

▲ Karlsruhe, 6. Juni.

89. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnete halb 5 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister **Schenkel** und Regierungskommissäre.

Sekretär Abg. **Müller** zeigte die neuen Eingaben an. Es lagen vor: eine Petition des Vereins Mannheimer Wirte, die Erteilung der Erlaubnis zum Branntweinausschank betr., eine Bitte des früheren Reiseführers Philipp Barz in Mannheim um Wiederaufnahme in den Dienst der Großh. Eisenbahnverwaltung; eine Denkschrift des Landesverbands Baden vom Bunde deutscher Militäranwärter im Großherzogtum Baden.

Der **Präsident** teilte sodann mit, daß ein Schreiben des Finanzministers eingekommen ist, nach welchem die Fraktionszimmer im neuen Anbau zum Landtagsgebäude fertig gestellt sind und in Benützung genommen werden können.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. **Venedey** (Dem.) erstattete namens der Geschäftsordnungskommission Bericht über den **Gesetzentwurf**, die **Diäten** der in Karlsruhe wohnenden **Landtagsabgeordneten** betr. und den diesbezüglichen Antrag der Abgg. Obkircher und Gen. In der 32. Sitzung der Zweiten Kammer reichten der Abg. Obkircher und 42 weitere Abgeordnete aller Fraktionen einen Antrag folgenden Inhalts ein: „Großh. Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen dahingehend: daß in Abänderung des Gesetzes vom 10. Februar 1874 auch den in Karlsruhe ständig wohnenden Abgeordneten beider Kammern von Beginn der jetzigen Tagung ab angemessene Tagesgebühren zu entrichten sind." Durch Beschluß der Zweiten Kammer wurde dieser Antrag der Geschäftsordnungskommission zur Behandlung und Berichterstattung überwiesen. Bevor diese erfolgt war, legte die Regierung am 2. Mai einen Gesetzentwurf vor, der einen Zusatz zu Artikel 1 des Gesetzes vom 10. Februar 1874, die Diäten und Reisekosten der Landtagsabgeordneten betr., vorschlägt, wonach denjenigen Abgeordneten, welche ihren Wohnsitz in Karlsruhe haben, während ihrer Anwesenheit in der Ständeversammlung eine Tagesgebühr von 6 ℳ erhalten sollen und zwar mit rückwirkender Kraft vom Beginn der gegenwärtigen Sitzungsperiode der Ständeversammlung. Auch dieser Gesetzentwurf wurde der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Die Kommission beriet die Vorlage und war in ihrer Mehrheit geneigt, den in dem Gesetz bestimmten Diätensatz von 6 ℳ zu akzeptieren. Von einer Seite wurde aber ein höherer Satz befürwortet unter dem Hinweis, daß bei einem Satz von 6 ℳ nach wie vor ein großer Teil der auf ihre eigene Mitarbeit im wirtschaftlichen Erwerbsleben angewiesenen Bevölkerung von Karlsruhe von der Ausübung des Mandats ausgeschlossen und damit in ihrem passiven Wahlrecht verkürzt bleibe. Kein Geschäftsmann, kein Handwerker, kein Arbeiter könne daran denken, ein Landtagsmandat zu übernehmen und seinen bürgerlichen Beruf monatelang in der schwersten Weise zu vernachlässigen und aufs Spiel zu setzen, wie dies die gewissenhafte Ausübung des Mandats mit sich bringe, wenn ihm nur eine Vergütung von 6 ℳ im Tage gewährt werde. Die Kommission kam schließlich zu dem Beschluß, den Diätensatz auf 9 ℳ festzusetzen. Die Regierung hat gegen diese Erhöhung keine grundsätzlichen Bedenken. Der **Antrag** der Kommission geht dahin, dem Gesetze folgende Fassung zu geben: Artikel 1. Die Abgeordneten der 1. und 2. Kammer, mit Ausnahme der Prinzen des großherzoglichen Hauses und der Häupter der standesherrlichen Familien erhalten, wenn sie nicht am Orte der Ständeversammlung ihren Wohnsitz haben, für die Dauer der Anwesenheit bei dieser letzteren und für die erforderlichen Reisetage eine Tagesgebühr von 12 ℳ und nebstdem den Ersatz der aufgewendeten Reisekosten. Diejenigen Abgeordneten, welche ihren Wohnsitz in Karlsruhe haben, erhalten während ihrer Anwesenheit bei der Ständeversammlung eine Tagesgebühr von 9 ℳ. Artikel 2. Dem Artikel 2 des bisherigen Gesetzes wird folgender zweite Absatz beigefügt: Die Abgeordneten erhalten für die Dauer der Tagung der Ständeversammlung sowie für acht Tage vorher und nachher freie Fahrt auf den badischen Staatsbahnen. Artikel 3. Dieses Gesetz tritt hinsichtlich des Artikels 1 mit dem Beginn der gegenwärtigen Sitzungsperiode der Ständeversammlung, hinsichtlich des Artikels 2 mit dem Tag der Verkündigung in Kraft. Die Kommission **beantragte** weiter, durch Annahme des Gesetzes den Antrag Obkircher und Genossen für erledigt zu erklären.

Abg. **Gießler** (Zentr.): Wir stimmen dem Grundsatze, daß alle Abgeordneten, auch die in Karlsruhe wohnenden, Diäten erhalten sollen, zu, wie wir auch der Freifahrt zustimmen. Die Frage wird für uns nun die sein, ob der von der Kommission gestellte Diätensatz von 9 ℳ dem Prinzip der Aufwandsentschädigung, das hier maßgebend sein muß, entspricht. Wir glauben nun, daß der von der Kommission vorgeschlagene Satz zu hoch ist und daß 6 ℳ die Entschädigung für den Aufwand, der den in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten aus der Ausübung eines Mandats entsteht, darstellen. Den von der Regierung in der Vorlage vorgeschlagenen Satz halten wir für den richtigen. Wir stimmen deshalb für den Satz von 6 ℳ und nicht für den von der Kommission beantragten Satz von 9 ℳ.

Abg. **Lehmann** (Soz.): Es hat mich überrascht, daß der Abg. Gießler sich heute gegen den Satz von 9 ℳ ausspricht, da doch das Zentrum in der Kommission sich für diesen Satz ausgesprochen hat. (Widerspruch im Zentrum.) Es hat am Schluß der Beratung Herr Gießler die Erklärung abgegeben, daß an dem Satz von 9 ℳ die Vorlage nicht scheitern soll. Nun war ja von Zentrumsseite selbst der Vorschlag gemacht worden, den Satz auf 8 ℳ festzusetzen. Wir stehen auf dem Boden des Antrags der Kommission und werden für 9 ℳ stimmen.

Abg. **Gießler** (Zentr.): Es ist richtig, daß wir in der Kommission erklärt haben, wir würden an dem Satz von 9 ℳ die Vorlage nicht scheitern lassen. Damit haben wir uns aber für diesen Satz nicht ausgesprochen. Es soll sich hier nur um einen Aufwandersatz handeln und nicht der Anschein erweckt werden, daß der Abgeordnete mit den Diäten etwas verdiene.

Abg. **Obkircher** (natl.): Ich hätte geglaubt, daß es für die Behandlung des Gesetzes besser gewesen wäre, wenn es ohne Debatte verlaufen wäre. (Sehr richtig links.) Wir sind der Meinung, daß durch einen Satz von 6 ℳ kleinen Leuten nicht möglich ist, ein Mandat anzunehmen. Deshalb stimmen wir dem Vorschlage der Kommission zu. Auf die Finanzlage, auf die der Vorredner kurz hinwies, hat der Vorschlag keinen Einfluß, da er in zwei Jahren das Budget mit vielleicht 400 bis 600 ℳ belastet. (Heiterkeit.)

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde Artikel 1 mit 35 gegen 15 Stimmen und dann das **ganze Gesetz** mit 53 gegen 1 Stimme (Abg. Dieterle, Zentr.) **angenommen.**

Abg. **Hergt** (Zentr.) berichtete hierauf namens der Budgetkommission über das **Budget des Ministeriums des Innern**, Wasser- und Straßenbau, Bergwesen und geologische Landesaufnahme. Die Kommission stellte den **Antrag** zu genehmigen für: 1. Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: Titel XVII der Ausgabe 11 406 820 ℳ, Titel VIII der Einnahme 2 971 620 ℳ; 2. Verwaltung des Bergwesens Titel XVIII der Ausgabe 10 900 ℳ; 3. Geologische Landesaufnahme Titel XIX der Ausgabe 75 220 ℳ, Titel IX der Einnahme 1600 ℳ. Der Kommission lagen zur Behandlung in Verbindung mit dem Budget der Wasser- und Straßenbauverwaltung die ihr überwiesenen **Petitionen** der Brückenwärter, der Landstraßenwärter und des Vereins der der Großh. Oberdirektion unterstellten technischen und Verwaltungsbeamten vor. Die Kommission **beantragt**: „Die genannten Petitionen hinsichtlich der den Gehaltstarif betreffenden Punkte der Regierung als Material für die voraussichtlich im nächsten Landtag zur Verhandlung gelangende allgemeine Revision des Gehaltstarifs zur Kenntnisnahme zu überweisen." Des weiteren stellte die Kommission den **Antrag**: „Die Petitionen der Landstraßenwärter soweit sie auf Erhöhung der Jahreslöhne mindestens bis zum 300fachen Betrag der ortsüblichen Taglöhne und auf weitere Ausdehnung der Verleihung der Beamteneigenschaft abzielen, der Regierung empfehlend zu überweisen, bezüglich der übrigen Wünsche aber zur Tagesordnung überzugehen." Bezüglich der Petition des Vereins der der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellten technischen und Verwaltungsbeamten **beantragt** die Kommission: I. Die Regierung zu ersuchen: 1. Für die allgemeine Revision des Gehaltstarifs die Beseitigung des gemischten Gehaltssystems bei den Straßenmeistern, Dammmeistern und Kulturmeistern ins Auge zu fassen und inzwischen zur Verhütung einer Schmälerung des tarifarischen Einkommens, wenn die Zahl der Tage mit auswärtigem Dienst unter dem Anschlag (300) bleibt, eine Schadloshaltung der Betroffenen in irgend einer zulässigen Form eintreten zu lassen. 2. Den genannten Beamten die Uebernachtungsgebühr von 2 ℳ 60 ₰ bei längerer auswärtiger Verwendung mit Uebernachten bis zu 4 Wochen ohne Kürzung zu bewilligen und von der 5. Woche ab in angemessenem Betrag zu aversieren. 3. Den Anwärtern des Straßen- und Dammeister-Dienstes eine Gebühr für auswärtige Zehrung und Uebernachtung dann zu gewähren, wenn sie an einer von ihrem Wohnsitz entfernt liegenden Arbeitsstelle über Mittag zu verbleiben oder auswärts zu übernachten amtlich angewiesen werden. 4. Den nach dem gemischten Gehaltssystem entlohnten Beamten während ihres Urlaubs die Tagesgebühr zu belassen. II. Im übrigen die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Der Berichterstatter besprach sodann die einzelnen Positionen der vorliegenden Budgettitel und ersuchte die Regierung um Auskunft über den Stand der Rheinregulierung, über die Frage der Schaffung eines Oberrheinkanals, über die Fortführung der Renchkorrektion und über die Frage der Beseitigung der Flußbaubeiträge.

Minister **Schenkel**: Der Referent hat eine Anzahl Fragen angeregt, über die er Auskunft wünschte. Mehrere Punkte, die Erörterung fanden, werden durch besondere Vorlage noch erledigt werden. Bezüglich der Straßenwärter ist die Regierung der Auffassung, daß denselben überall der ortsübliche Tagelohn zuteil werden soll. Zu diesem Zwecke sind im Nachtrage 10 000 ℳ und werden künftig 20 000 ℳ im Budget eingestellt. Im Nachtragsbudget ist auch eine Position von 1 Million ℳ für die Vorbereitung und Fortführung der Rheinregulierung eingestellt. Wenn diese Position zur Beratung steht, werden all die hier in Betracht kommenden Fragen zu besprechen sein und es wird dann auch Auskunft über verschiedene Anfragen gegeben werden können. Bezüglich der Neuordnung der Flußbausteuer wird dem Landtage noch eine Vorlage zugehen. Die Vorlage wird eine Aenderung des Wassergesetzes bringen, wie sie durch das Vermögenssteuergesetz notwendig wird. Die Frage der Errichtung eines Oberrheinkanals ist noch nicht spruchreif. Ihre Aussichten haben sich sogar verdüstert. Ehe die Frage der Benützung der Wasserkräfte unterhalb Basels für die Industrie noch nicht entschieden ist, wird ein Beschluß über den Oberrheinkanal noch nicht gefaßt werden können.

Abg. **Geppert** (Ztr.): Dem Berichterstatter danke ich, daß er die Frage der Renchkorrektion zur Sprache gebracht hat. Das Hochwasser vom 20. Mai hat wieder gezeigt, wie notwendig die Korrektion der Rench ist. Besonders die Gemeinde Erlach hat unter dem Fehlen dieser Korrektion zu leiden. Man sollte wenigstens die Gemeinden das tun lassen, was ihnen zur Begegnung der Hochwassergefahr möglich ist. Nach den Aeußerungen der Regierung auf dem letzten Landtage muß jetzt das Projekt für eine Renchkorrektion fertiggestellt sein. Ich bitte die Regierung, die Ausführung dieses Projektes möglichst beschleunigen zu lassen. Die Wünsche der Landstraßenwärter halte ich für berechtigt, besonders auch bezüglich der Bezahlung, des Urlaubs und der Dienstunterbrechung. Was unsere Landstraßen betrifft, so muß ich sagen, daß bei dem Decksystem nicht alles Gold ist, was glänzt. Es bestehen über dasselbe verschiedene Klagen, die ich für berechtigt halte.

Abg. **Neuwirth** (natl.) sprach der Tätigkeit der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Anerkennung aus, die bezüglich neuer Anlagen in toleranter Weise Entgegenkommen zeige. Der Redner kam sodann des näheren auf die Feldbereinigung zu sprechen, die bezüglich des Ausgleichs des Geländes viele Schwierigkeiten biete. Besonders schwierig sind die Ausgleichungen an der Landesgrenze. In dieser Beziehung muß ich sagen, daß Hessen sich sehr entgegenkommend gezeigt hat.

Abg. **Belzer** (Ztr.): Ich möchte eine Klage eines Ortes meines Wahlkreises, der Gemeinde Daxlanden, vorbringen. Diese Gemeinde hat unter dem Druckwasser des Rheinkanals Karlsruhe sehr zu leiden. Viele Leute können infolge des Druckwassers ihre Aecker nicht bebauen und haben dadurch erheblichen Schaden. Die Regierung möchte ich bitten, hier auf Abhilfe zu dringen. Der Redner brachte einige Beschwerden aus den Kreisen der Landstraßenwärter zur Sprache und vertrat deren in der Petition niedergelegten Wünsche.

Auf der See.

Roman von Clark Russell.

(30. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Kapitän Sparshot befolgte sonst das Prinzip, seine Offiziere stets in achtungsvoller Entfernung von sich zu halten. Jetzt aber brauchte er Teilnahme. Er mußte jemanden haben, mit dem er reden, Meinungen austauschen und dessen Ansichten er hören konnte.

„Eine ganz infame Geschichte, Mr. Parr!"

„Ich habe noch nichts Frecheres erlebt."

„Der Geldschrank ist so ziemlich ausgeräumt. Nach meiner Schätzung beträgt der Wert der gestohlenen Juwelen ungefähr dreißigtausend Pfund."

Der Steuermann blieb stumm vor Erstaunen.

„Ich sehe jetzt die ganze Sache," fuhr Sparshot fort, „es ist, wie Sie sagten. Diese beiden Personen hatten gehört, daß hier wertvolle Schmucksachen an Bord seien, und haben ihre Plätze nur um diesen Raub auszuführen, genommen. Aber wie zum Kuckuck konnten sie vermuten, wo die Juwelen verwahrt seien?"

„Sie überließen es eben dem Zufall, das ausfindig zu machen."

„Ohne Zweifel hatten sie angenommen, daß die Sachen mir zur Verwahrung übergeben seien."

„Daß die Juwelen an Bord waren, wußten sie wenigstens, und der sogenannte Herr Major hatte sich vorgenommen, sie mit Hilfe der jungen Person, der sogenannten Witwe, in seinen Besitz zu bringen."

„Und er hat sie," rief Sparshot. „Hat man jemals etwas so Raffiniertes gehört? Die Dampfjacht haben sie natürlich gechartert. Es sind noch mehr an dieser Raubgeschichte beteiligt. Was hätte sich aber nicht alles ereignen können, um diesen Plan zu durchkreuzen? Wenn der Schoner uns nun aus Sicht verloren hätte?"

„Sie hatten darauf gerechnet, solch Wetter zu bekommen, wie wir es gehabt haben. Zwischen Madeira und der Linie mußte die Sache gemacht werden, und sie ist gemacht. Dreißigtausend Pfund!" Mr. Parr verstummte abermals bei Nennung dieser enormen Summe.

Sparshot trat an das Oberlicht und schaute hinab. Mrs. Dines hatte das Bewußtsein wiedererlangt. Mit rollenden Augen saß sie da, als ob sie sich auf eine zweite Ohnmacht vorbereitete, und führte ab und zu ihr Riechfläschchen an die Nase. Ihren Zorn und Kummer konnte man, abgesehen von ihrem Gesichtsausdruck, schon aus der Art und Weise erkennen, wie sie mit ihrer freien Hand gestikulierte. Eine Anzahl Passagiere stand eifrig sprechend um sie herum. Der Kapitän zog sich leise auf den Zehenspitzen zurück.

„Drei Monate, Mr. Parr," rief er, „drei Monate und vielleicht noch länger stets mit dieser Frau zusammen sein müssen. Was soll man dabei tun? Was kann man dabei tun? Nichts! Absolut nichts! Aber wenn ich an diese drei Monate denke, die noch vor mir liegen und an den alten Dines zum Schluß — und so was muß einem Mann passieren, der nun schon jahrelang als Schiffer fährt und noch niemals so viel wie den Wert eines Knopfes verloren hat! Aber mir geschieht ganz recht. In meinem Leben soll mir das nicht wieder passieren, daß ich irgend einem Passagier eines Titels wegen besondere Zuvorkommenheit zeige. Gott soll mich bewahren! Wenn ich daran denke, daß sie Navigation lernen wollte!" Er fuhr fort zu murmeln. In seinen abgebrochenen Reden vermochte schließlich Mr. Parr keinen Sinn mehr zu erkennen.

Inzwischen hatte der Zimmermann das Schloß der Salontür erbrochen, und gleich darauf fand auch der Steward den vermißten Schlüssel unter dem Sofa. Die Salontür stand nun offen, und Sparshot benutzte diesen Umstand, um sich vom Quarterdeck aus in seine Kabine zu schleichen und seinen Passagieren zu entrinnen. Er schloß die Türe hinter sich und beschäftigte sich nun mit der Untersuchung aller Nebenumstände des Diebstahls. Viel war daraus nicht zu schließen. Nichts, als daß der Major — wenn es nämlich der Major gewesen war — die Spitze eines Marlspiekers in das Schloß gesteckt, es zerbrochen und losgerissen und dann verbogen und verstümmelt mit dem daran befindlichen zersplitterten Holzwerk in die Schublade gelegt hatte. Alle Vermutungen über den Zeitpunkt, wann die Tat ausgeführt sein mochte, konnten nur ganz ungewiß sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte der Major die Zeit nach dem Diner benutzt, als Sparshot und die Passagiere sich an Deck begeben hatten. Zehn Minuten ungestörten Alleinseins hatten ja völlig genügt.

Von neuem verwünschte der würdige, gutmütige Kapitän seine Harmlosigkeit. Er vergegenwärtigte sich, daß er selber ja Mrs. Wreathock gezeigt hatte, wie an den Geldschrank zu gelangen sei. Er hatte die Schublade geöffnet und so den Aufbewahrungsort der Schlüssel verraten. Er hatte in ihrem Beisein den Geldschrank geöffnet, so daß sie sich leicht die Manipulation des Oeffnens und Schließens einprägen konnte. Er hatte ihr den Inhalt des Schrankes gezeigt, und so hatte sie sich genau darüber orientieren können, wo sich das kostbare Brillantenhalsband befand. Ja! Sparshot hatte die Baronin Wreathock noch etwas mehr gelehrt als die Kunst, ein Schiff über See zu bringen. Grinsend vor Wut, drohte er sich selber mit der Faust, als er das verzerrte purpurfarbene Antlitz seines Bildes im Spiegel erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Abg. **Kopf** (Ztr.) ersuchte die Regierung statt der Fähre bei Hardheim (Amt Staufen) eine Schiffbrücke zu erstellen. Bezüglich des Wunsches der Erstellung eines Oberrheinkanals sollte die Regierung sich nicht ablehnend verhalten. Nach der heute von dem Herrn Minister gegebenen Erklärung scheint es möglich, daß die Regierung der Erstellung eines Kanals auf elsässischer Seite zustimmt. Ein Kanal auf elsässischer Seite würde unsere Landwirtschaft in der in Frage stehenden Landesgegend sehr schädigen. Ich möchte die Regierung bitten, dazu die Hand nicht zu bieten. Es handelt sich hier um wichtige Landesinteressen, die die Regierung nicht aus dem Auge lassen darf.

Abg. **Obkircher** (natl.): In dem Berichte ist von der finanziellen Stellung der Ingenieurpraktikanten und der anderen akademisch gebildeten Beamten die Rede. Wir ersehen daraus, daß die Behandlung wie Stellung der Juristen und der anderen Beamten eine ungleichartige ist. Es wurde auch die Frage der Prüfungsordnung für Ingenieure gestreift. Das gibt mir Anlaß zu der Anfrage, in wie weit hier auf die Berechtigung der Realmittelschulen Rücksicht genommen ist. Ich habe gehört, daß die Architekten lateinisch können müssen und warum, weil sie lateinische Inschriften lesen müssen. (Heiterkeit.) Wie es mit den Ingenieuren steht, weiß ich nicht, ob vielleicht von denselben nicht auch aus gleich wichtigen Gründen (Heiterkeit) verlangt wird, lateinisch zu können. Das wäre eine Umgehung der Wünsche, die die Kammer seiner Zeit bezüglich der Berechtigungen der Mittelschulen ausgesprochen hat. Bezüglich der Bezirksgeometer tritt die ganz eigentümliche Erscheinung zu Tage, daß deren Stellenzahl sich vermindert. Die Regierung geht hier mit offenen Augen einem wahren Notstand entgegen, denn die Geschäfte dieser Beamten haben sich keineswegs verringert. Im Interesse der inneren Verwaltung, aber auch der Justizverwaltung ist es gelegen, daß hier Wandel geschaffen wird. Bezüglich der Petitionen hat die Kommission den richtigen Standpunkt eingenommen. Ich billige ihre Anträge und möchte nur den Wunsch aussprechen, daß die Brückenwärter in den Gehaltstarif aufgenommen werden. Die Frage der Rheinregulierung und der Errichtung des Oberrheinkanals ist so wichtig, daß wir sie ausgiebig und besonders behandeln müssen. Dazu bietet sich bei der Verhandlung über die Vergebung der Rheinwasserkräfte ausreichend Gelegenheit.

Abg. **Zehnter** (Ztr.): Unter den Petitionen befinden sich solche, in denen die Petenten Uniformen verlangen. Ich glaube, daß Leute mit solchen Wünschen keine Sorgen um ihre Lebensexistenz haben. (Sehr richtig.) Redner kam auf die Lage der Geometer zu sprechen, die erfordere, daß etwas geschehe, und trug sodann verschiedene Beschwerden über die Beschaffenheit und den Zustand der Kreisstraße Baden-Forbach und der oberen Murgthalstraße vor. Er ersuchte die Regierung um Beseitigung der Mißstände.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Allgemeiner Deutscher Lehrertag.

(Nachdr. verb.) III. S. & H. **München**, 6. Juni.

Zweite Hauptversammlung.

Zu Beginn der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung brachte der Vorsitzende die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen **Antworttelegramme** des **Kaisers** und des **Prinz-Regenten** auf die gestrigen Huldigungsdepeschen des Deutschen Lehrertages zur Verlesung. Zur Erörterung steht heute ausschließlich

die Simultan- und Konfessionsschul-Frage.

Hierzu unterbreitet der erste Referent Oberlehrer **Gärtner**-München der Versammlung folgende **Leitsätze:**

1. Unter Simumltanschulen sind Bildungsanstalten zu verstehen, in denen Kinder aller Konfessionen gemeinsam unterrichtet werden, den Religionsunterricht jedoch nach Konfessionen getrennt erhalten. Die Zusammensetzung des Lehrkörpers an einer Simultanschule soll möglichst dem zahlenmäßigen Verhältnis der Konfessionen unter den Schulkindern entsprechen.

2. Die von Gegnern der Simultanschule an ihre Einführung geknüpften Befürchtungen in religiös-sittlicher Beziehung sind durch die Erfahrung widerlegt. Die Simultanschule fördert vielmehr die sittlich-religiöse Erziehung, indem sie ihre Schüler zur Achtung gegenüber fremden Ueberzeugungen erzieht und so zu einer Pflegstätte der Religion der Liebe und der gegenseitigen Duldung wird.

3. Die Frage der Errichtung von Simultanschulen ist weniger eine religiöse als eine nationale, soziale und pädagogische. Durch die Simultanschule kommt die nationale Einheit unseres Volkes am treffendsten zum Ausdruck; sie ist das getreue Abbild des paritätischen Staates und der modernen sozialen Gemeinschaften und entspricht daher ihrem Wesen und ihren Anforderungen in erhöhtem Maße.

4. In allen Orten mit konfessionell gemischter Bevölkerung bietet die Simultanschule wesentliche pädagogische Vorteile, indem sie

a) die Errichtung voll entwickelter Schulsysteme,

b) eine bessere unterrichtliche Versorgung der Kinder der konfessionellen Minderheit selbst bei geringeren finanziellen Aufwendungen,

c) die Erfüllung berechtigter Forderungen der Schulhygiene durch den Besuch der nächstgelegenen Schule ermöglicht.

5. Für alle Staaten, in denen die Simultanschule noch nicht durch Gesetz anerkannt ist, ist daher mindestens die Gleichberechtigung der Simultanschule mit der Konfessionsschule zu fordern.

6. Die Voraussetzung der Simultanschule bilden konfessionell gemischte Lehrerbildungsanstalten und eine vom Staate ausgeübte fachmännische Schulaufsicht.

Der 2. **Referent zur Konfessionsschule**, Lehrer **Lütgemeier**-Heiden (Lippe) hat eine Reihe **Thesen** vorgelegt, in denen die erziehungstechnischen und konfessionellen Mängel der **Simultanschule** hervorgehoben werden.

Die **Hamburger** und die **Bremer Lehrer**, welch' letztere bekanntlich in einem heftigen Kampfe um

die Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule

stehen, haben gleichfalls **Beschlußanträge** gestellt, in welchen, ebenso wie in der **Resolution** des in der rheinischen Lehrerschaft eine führende Rolle spielenden Lehrers **Langermann-Barmen**, ebensowohl die **Simultan-** als auch die **Konfessionsschule abgelehnt** wird, zu Gunsten einer rein **weltlichen, resp. einheitlichen Nationalschule.**

Der **erste Referent** Oberlehrer **Gärtner**-München führte aus: Das Thema der allgemeinen Volksschule beschäftige die deutsche Lehrerschaft schon seit Jahren und die Simultanschule sei ja nur ein Korrelat derselben. Noch auf dem letzten Deutschen Lehrertage in Königsberg habe man sich hauptsächlich mit diesem Thema beschäftigt und die heutigen Verhandlungen sollten gewissermaßen den Abschluß der Sache bilden, die in langwierigen Erörterungen genügend geklärt worden sei. Will die allgemeine Volksschule die Gegensätze im Volke im allgemeinen mildern, so will die **Simultanschule** die **religiöse Ueberzeugung** als kostbarstes Gut wahren und schützen und nur die **konfessionellen Gegensätze** mit ihren Kanten und Ecken **abschleifen.** Man weiß, daß die Simultanschule stets im Vordergrunde der Erörterungen gestanden hat, jede politische Partei hat sich für oder gegen sie entschieden. Auch die einzelnen Parlamente sind so und so oft in die Lage gekommen, sich mit ihr zu beschäftigen, und in Bayern und letzthin in Preußen hat man bei der Behandlung der Simultanschulfrage diese mit Schulunterhaltungsfragen verquickt.

Die Lebensenergie des Lehrerstandes beweist, daß er alle pädagogischen Fragen geistig verarbeitet. Deshalb war es auch bedauerlich, daß er zu der wichtigsten, der Simultanschulfrage, nicht gehört wurde. Er allein ist im stande, ein Urteil darüber zu geben, wie

das Schulwesen zeitgemäß auszugestalten

ist. Der Redner wies dann die Behauptung zurück, daß das Eintreten für die Simultanschule nichts anderes bedeute, als ein Eintreten für die Abschaffung des Religionsunterrichts. Die Religion solle durchaus der Schule belassen bleiben und alle dieser Forderung entgegenstehenden, speziell der Hamburger und der Bremer Lehrer, sollte die Versammlung aus praktischen und ideellen Gründen ablehnen. Denn durch solche Anträge arbeite man nur den Gegnern der Simultanschule in die Hände. Man sollte doch die Religion nicht immer mit der Konfession verwechseln, die Gattung mit der Art verquicken. In der Simultanschule könne es christlicher zugehen als in der Konfessionsschule. Sie sei das Heim und die Pflanzstätte der konfessionellen Toleranz, die Vorschule der praktischen Humanität.

Redner schloß mit der Bemerkung, daß er nicht in dem Wahne befangen sei, die Simultanschulen würden nun wie Pilze aus der Erde schießen, wohl aber sei es ihm klar, daß sie

die Grundlage der zukünftigen einheitlichen Nationalschule

sei. (Lebhafter Beifall.) Der Geist der Zeit werde schon die Kraft besitzen, an die Stelle der Konfessions- die Simultanschule zu setzen. Die Simultanschule kommt, sie läßt sich nicht abweisen, sie wird kommen wie der Frühling nach dem Winter kommt. Denn sie ist die Schule der Zukunft. (Stürmischer anhaltender Beifall.)

Der **zweite Referent**, Lehrer **Lütgemeier**-Heiden, der das Thema der **Konfessionsschule** behandelte, bemerkte einleitend: Er habe seine Leitsätze nur deshalb aufgestellt, um die gegenseitige Stellungnahme zu klären und zu zeigen, daß es in der vorliegenden Frage nicht nur Gegensätze, sondern auch vielfache Uebereinstimmungen gebe. Er setze seinen Ausführungen das Wort Fröbels voran: Kommt, laßt uns unseren Kindern leben! (Beifall.) Ob wir auch da und dort nicht übereinstimmen, ob wir katholisch oder evangelisch sind, ob wir für die Simultan- oder für die Konfessionsschule sind, — darin stimmen wir gewiß alle überein, daß wir alle

das Glück unserer Kinder

wollen und damit auch das Wohl der Gemeinschaft, in die sie hineinwachsen sollen. (Beifall.) Wir Lehrer haben die Aufgabe, die in der Familie begonnene Erziehung fortzusetzen. Wir wissen nun, daß die **Familie die Pflicht der Erziehung** hat, von der sie keine Macht der Welt entbinden kann, daß sie damit aber auch gewisse Rechte überkommen hat, die ihr niemand rauben darf. Ebenso verhält es sich mit der Schule. Das **Recht der Schule zum Unterricht** kann dieser auch niemand rauben, aber sie hat damit auch Pflichten übernommen. In dieser Beziehung kommt in Frage, daß der Staat sich der Unterhaltung des Schulwesens angenommen hat. Die staatlichen Schulen sind es also, die als Grundlage des Staates anzusehen sind. Der Staat aber bedarf kraftvoller Glieder, kraftvoller Bürger, er bedarf der sittlichen Persönlichkeiten. Die Frage ist nun: Hat der Staat als solcher auch die Kraft, dieses Ziel zu erreichen? Diese Frage muß verneint werden. Bei einer Betrachtung des nüchternen Lebens zeigt sich, daß unser Volk im großen und ganzen ein religiöses ist und alle Bürger gehören auch mit geringen Ausnahmen irgend einer christlichen Gemeinschaft an und die **christliche Kirche** kann daher auch in erster Linie

Rücksichten vom Staate fordern.

Die christliche Kirche beruht aber nicht allein auf der Sehnsucht nach dem Uebersinnlichen, sie beruht auch auf der inneren und äußeren Gemeinschaft. Sie kann als ihre wahrhaften Glieder nur diejenigen anerkennen, die in ein persönliches Verhältnis zu Gott und seinem auf die Welt gesandten Heilande getreten sind und durch dieses persönliche Verhältnis alle ihre Handlungen bestimmen lassen. (Unruhe.) Die christliche Kirche hat darum die Aufgabe, die Kenntnisse ihrer Heilslehren zu vermitteln und sie hat sich dabei nicht nur an die Erwachsenen, sondern auch an die Kinder zu wenden. Sie hat einen Rechtsanspruch darauf. (Unruhe.) Diese religiöse Erziehung der Kinder kann aber die Kirche allein nicht vermitteln. Sie bedarf dazu auch der Schule. Die kirchlichen und staatlichen Schulen, die bisher nebeneinander gehen, sollten deshalb vereinigt werden, damit der jetzigen Verschwendung der Unterhaltungskosten vorgebeugt wird. Also muß entweder die kirchliche Schule die staatliche, oder die staatliche die kirchliche Schule übernehmen. Wie die Verhältnisse sich heute in Deutschland gestaltet haben, bin ich für das letztere. (Beifall!) Denn so hoch mir die Religion steht, so wenig bin ich von der

Vollkommenheit der Religionsdiener

überzeugt und ich bin auch nicht in der Lage, einen Bischof oder Generalsuperintendenten, einen Kaplan oder Pfarrer davon auszuschließen. (Lebhafter Beifall). Wie bei uns so stellen sich auch bei ihnen oft Mängel ein, deren wesentlichste **Ueberschätzung des kirchlichen und Unterschätzung des allgemeinen Wissens** sind. Was ich demgegenüber verlange, ist eine **Zentralisation des Religionsunterrichts** und damit die Vereinheitlichung der ganzen Erziehungsarbeit. Wo die Eltern die Simultanschule wünschen, oder irgend eine andere Schulform, soll man sie ihnen geben. (Bravo!) Wo sie dieselbe verwerfen, soll man sie ihnen nicht aufdrängen. Für viele Simultanschulfreunde sind die Mängel des jetzigen Religionsunterrichts die Ursache, die jetzige Konfessionsschule zu bekämpfen. Ein fehlerhafter Religionsunterricht gehört nicht zum Wesen der Konfessionsschule. Die Simultanschulfreunde bitte ich, das **Wesen** der Konfessionsschule ins Auge zu fassen, nicht ihre zufälligen **Mängel**, die wir gemeinsam bekämpfen. An die Kirchen- und Schulregierungen möchte ich die Bitte richten: Habt ein wachsames Auge auf den Religionsunterricht. Wirkt dahin, daß nicht Worte mit religiösem Leben, nicht auswendig gelernte Sprüche mit sittlichen Grundsätzen verwechselt werden, daß nicht der Religionsunterricht erteilt werde mit harten Strafen, Tränen der Kinder und Seufzern der Lehrer. Das ist Euch und uns, unseren Kindern und unserem Volke nicht gut! (Lebhafter Beifall.)

Es folgt dann

die Debatte über die Simultanschule.

Zunächst begründete Lehrer **Holzmeier**-Bremen den von den **Hamburger und Bremer Lehrern** gemeinsam eingebrachten **Antrag auf Beseitigung der Konfessions- und der Simultanschulen und Einführung einer rein weltlichen Schule.** Er führte aus: Wir wollen mit unserem Antrage nicht die Kirche bekämpfen, sie soll nur nicht in unsere Provinz der Pädagogik und des freien Geistes hinein. Die Volksschule soll nicht christlich sein, das Christentum soll nicht in ihr freies Wirken eingreifen. Es gibt keinen allgemeinen Religionsunterricht, er wird immer im Sinne einer bestimmten Konfession erteilt. Die Universität ist doch auch nicht christlich. Wäre sie das, so würde ihr Ansehen sofort sinken, denn freie Entwickelung und freies Geistesleben sind da nicht möglich, wo die Kirche sich herausgibt, dem geistigen Leben Weg und Ziele zu weisen. Er weise auf Frankreich hin, wo der radikale und einzig richtige Schritt der Trennung zwischen Staat und Kirche getan worden sei. Man hat gesagt: Die kehren schon wieder zurück! Nein, die kehren nicht zurück unter die Fittiche der Bibel und des Christentums in ihrem Sittlichkeitsunterricht. (Schlußrufe, Unruhe.) Er bitte um Annahme seiner Thesen. Gewiß würde man damit in gewissen Kreisen Spott und Hohn ernten. Das sei schon immer so gewesen, wenn man den Herrsch- und Machtgelüsten der kirchlichen Hierarchie zu nahe getreten sei. Aber, so schließt der Redner, einer Sache sind Sie dann gewiß sicher: Sie haben die Götter der Zukunft an Bord!

Schulrat **Scherer**-Büdingen: Die Thesen Gärtners zur Simultanschule bedeuten für die Freunde der Simultanschule unleugbar einen Rückschritt. (Bewegung.) Was wir vor Jahren auf dem Deutschen Lehrertage in Leipzig und dann immer wieder verlangt haben, ist in diesen Thesen nicht enthalten. Allein wir wissen, daß wir nur das Erreichbare fordern können und im übrigen haben uns die großen **Kämpfe**

gegen die Macht der Reaktion in Nord und Süd

zum Bewußtsein gebracht, daß wir die Idee selbst mit aller Macht zu verteidigen und zu behaupten haben. Wir müssen es der Zukunft überlassen, die Simultanschule herbeizuführen. Die Hamburger und Bremer Herren treten nun deshalb in einen Gegensatz zur Konfessionsschule, weil sie die Einführung einer konfessionslosen Religion verlangen und weil für sie es einen Platz in der Simultanschule nicht gebe. Das ist aber unrichtig. Tatsächlich haben wir schon die konfessionslose Religion. Der deutsche Katholik ist nicht der römische und der liberale Protestant nicht der orthodoxe. Diese konfessionslose Religion hat allerdings kein Dogma und kein Bekenntnis, sie ist niedergelegt in den Werken eines Goethe, eines Herder, eines Fichte, eines Schiller. Gerade Schiller hat gesagt: „Zu welcher Religion ich mich bekenne? Zu keiner, **aus Religion!**" (Lebhafter Beifall.) Weil die Religion sich aus dem Gefühlsleben heraus entwickelt hat, darum läßt sie sich nicht in eine Form einschließen. Und wenn alle Gebildeten in Deutschland heute zu einer Erklärung darüber aufgefordert würden, zu welcher Anschauung sie sich bekennen, so würde die konfessionslose Religion sicher eine große Majorität erhalten. So groß, so erhaben ist diese konfessionslose Religion, daß sie in kein Dogma eingeschlossen werden kann. Dieser konfessionslosen Religion müßte die Simultanschule auch gerecht werden. (Beifall.) Man sagt uns, es solle kein Gewissenszwang ausgeübt werden und erst in den letzten Tagen noch ist von sehr hoher Stelle das Wort gefallen, es müsse jeder Vater seinem Kinde die Religion übermitteln dürfen, die er als die richtige erkannt habe. Schön, dann muß man auch den Vätern, welche die konfessionslose Schule als das Richtige erkannt haben, dieses Recht zubilligen. (Beifall.) Wenn daher der Referent zu dem Thema der Konfessionsschule diese konfessionslose Religion wenn auch nur verschleiert als

Atheismus

bezeichnet habe, so müsse er, Redner, demgegenüber Respekt auch vor seiner religiösen Ueberzeugung fordern, wie sie die Gegenseite fortwährend zu fordern nicht müde werde. Denn diese Religion sei nicht nur aus dem deutschen Geistesleben, sie sei auch aus Christi Lehre selbst herausgewachsen. Darum ist auch die Berufung auf die Bibel unangebracht gewesen. Hat Christus ein Dogma gelehrt, hat er eine Kirche begründet? (Zurufe: Nein, Nein!) Er hat nichts weiter gesagt als: Weide meine Lämmer, liebe Gott und deinen Nächsten! (Stürmischer Beifall.) Das ist der Kern der christlichen Religion und der Sittenlehre. Und wir sind uns darüber einig, daß man die sittlichen Forderungen erfüllen muß. Wir müssen den Kindern doch einen inneren Halt mit auf den Weg geben, den sie allein finden in dem Ideal alles Schönen und Guten: in Gott! Die Kinder sind die letzten, die uns Schwierigkeiten machen werden. (Sehr richtig! Beifall.)

Schäfer-Bremen verlangt den **dogmenfreien Lehrunterricht.**

Lehrer **Pretzel**-Berlin: Wenn nur aus der konfessionellen Schule, wie der Korreferent behauptet hat, die sittlich gefestigten Menschen hervorgehen sollten, so müßten wir in Bezug auf eine ganze Anzahl Schulkinder in **Baden**, Hessen, Westpreußen, Posen usw. die schlimmsten Befürchtungen hegen. (Heiterkeit.) Ebenso falsch ist es, wenn die Bremer glauben, sie würden durch die Abschaffung des Religionsunterrichtes ihre Geistesprovinz vor fremden Invasionen schützen. Im Gegenteil, sie geben damit das wichtigste geistige Gebiet einer Macht frei, von der sie mit uns der Meinung sind, daß unter deren Herrschaft eine Pflege des Seelenlebens nicht stattfinden würde. (Lebhafter Beifall.) Die Schule kann und darf alle die **Gedanken** einfach aufgeben, die sie bisher zu den wichtigsten und einflußreichsten überhaupt gerechnet hat. (Beifall.) Die Bremer Lehrer haben anscheinend bei der Ausarbeitung ihrer Thesen die Lehren der Geschichte zu wenig beachtet. (Ohrufe. Beifall.) Und wenn ihr Referent auf Frankreich hingewiesen hat, so darf ich ihn wohl darauf verweisen, daß der dort erteilte Moralunterricht durchaus nicht so religionslos ist, wie man vielfach meint. Tatsache ist auch, daß

Millerands Tochter in einer Klosterschule aufgewachsen

ist und daß auch in Holland nur etwa ein Drittel der Kinder die religionslose Staatsschule, zwei Drittel die kirchliche Konfessionsschule besuchen. (Hört! Hört!) Und diese Freiheit würde auch bei uns der Staat gewähren müssen. (Sehr richtig!) Und dann: Sehen Sie sich die Zusammensetzung unserer Parlamente an, auf die es doch in erster Linie ankommt. Ich bin fest überzeugt, daß, wenn der deutsche Reichstag als die reinste Volksvertretung über diese Frage abstimmen würde, eine erhebliche Majorität gegen die Bremer Wünsche entscheiden würde. (Sehr richtig!) Dann ist gesagt worden, wir würden die geistliche Schulaufsicht niemals los werden, ehe nicht der Religionsunterricht aus der Schule verschwinde. Demgegenüber will ich nur auf Hessen, Baden usw. verweisen, wo die geistliche Schulaufsicht — (Zurufe: scheinbar!) — wo die geistliche Schulaufsicht nicht nur scheinbar, sondern vollständig verschwunden ist, ohne daß der Religionsunterricht vorher beseitigt worden war. Schließlich ist auch noch zu sagen, daß

auch die Simultanschule nicht religionslos

ist. Welches Bekenntnis darin allerdings gelehrt wird, will und brauche ich hier nicht zu sagen. Redner bittet daher um Annahme der Gärtner'schen Thesen. (Beifall.)

Lehrer **Langermann-Barmen** vertritt die von ihm eingebrachten Leitsätze, welche die Beseitigung der Konfessions- und der Simultanschule nach Fichtes Ideen fordern. Der Kompromiß- und Kuhhandel, der letzthin im preußischen Landtage bei der Beratung der Schulfrage getrieben worden sei, beweise, daß alle diejenigen sich in einem großen Irrtume befänden, welche von der Simultanschule eine Besserung der unleidlichen Verhältnisse auf dem Schulgebiet erwarteten. Die Simultanschule, wie sie heute bestehe, habe ebenso wie alles Andere vor allem bei der Austragung von Interessen- und Machtfragen herzuhalten und demgemäß frage er, Redner: Wer soll Herr sein in der Schule.

das Dogma oder der Pädagoge.

die Hierarchie mit einem unter ihrer Herrschsucht verkümmerten subalternen Lehrerstand oder ein auf der Höhe der Wissenschaft stehender freier deutscher Volksschullehrerstand? Daß der Deutsche Lehrertag darauf nur eine Antwort geben kann, ist klar. Und ebenso, daß diese Antwort heißt: **Hinaus mit Dogma und Hierarchie aus dem Tempel der deutschen Volksschule und hinein eine freie deutsche Lehrerschaft in eine deutsche Nationalschule nach Fichte'schen Prinzipien.** (Beifall und Widerspruch.) Aber ebenso fest steht auch, daß die Hierarchie in diesem Kampfe um die Schule ihre Interessen und ihre Macht mit allen Mitteln, wie man das von ihr schon gewohnt ist, zu erhalten suchen wird. Man wird deshalb auch versuchen, bei allen denen, die Vaterland und Gott lieben, uns den Zuzug abzuschneiden, indem man ihnen weiß macht, die deutsche Lehrerschaft sei religionslos und vaterlandslos und nur darum wollten wir die religionslose Schule. Dieser Verleumdung müssen wir deshalb immer und immer wieder entgegentreten und demgegenüber den Grundsatz vertreten, daß da, wo die Konfessionen weichen, die Religion anrückt und daß jeder Schritt, den wir abseits vom Wege der Hierarchie tun, uns Christus näher bringt. Indessen, über **religiöse Fragen** zu streiten, ist schwer,

doch schwerer, als mit Frauen zu streiten.

(Heiterkeit und Beifall.) Wir haben es aber auch gar nicht nötig. Wir brauchen uns nur auf den Boden zu stellen, auf dem ein Fichte, ein Stein, ein Schiller standen, der Schiller, der gesagt hat: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen, noch Gefahr. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, (Zuruf: Die waren es ja aber nicht! Heiterkeit.) eher den Tod, als in der Knechtschaft sterben. Wir wollen bauen auf den einen Gott und

uns nicht fürchten vor der Macht der Pfaffen!

(Große Heiterkeit, Beifall und Zurufe.) Vorsitzender

Lehrer **Röhl**-Berlin: Herr Kollege Langermann, ich darf wohl Ihr Zitat von Schiller richtig stellen Es heißt bei Schiller nicht: und uns nicht fürchten vor der Macht der **Pfaffen**, sondern der **Menschen!** (Erneute Heiterkeit.) **Langermann**: Für meine Ausführungen paßten die „Pfaffen" besser! (Heiterkeit.)

Inzwischen war folgender Antrag des Rektors **Schüttler**-Frankfurt a. M. eingelaufen:

„Auf **Grund der Thesen** des Oberlehrers **Gärtner-München** erklärt sich die **Deutsche Lehrerversammlung** aus **pädagogischen, sozialen und nationalen Gründen im Prinzip für die Simultanschule mit konfessionellem Religionsunterricht.**"

Professor Theobald **Ziegler**-Straßburg i. Els. (mit großem Beifall empfangen): Es ist eine sehr schwere Frage, wie die Schule zur Religion und zur Kirche sich verhalten soll und ich begreife auch ganz gut, wie die **Bremer** und **Hamburger Lehrer** zu dem Gedanken gekommen sind, daß mit dem System der rein weltlichen Schule dem Unterrichtswesen am besten gedient sei. Aber ich fürchte, daß sie mit ihrem Antrag etwas

Dr. Eisenbart- und Vogel Strauß-Politik

treiben. (Sehr richtig! Beifall und Widerspruch.) Es sind vor allem die **opportunistischen Gründe**, die mich zwingen, mit **Entschiedenheit gegen diesen Standpunkt** der Bremer und Hamburger zu sprechen, denn **die Frage ist, ob dieser Opportunismus uns nicht in den nun hinter uns**

liegenden **Kämpfen** um das **preußische Volksschulgesetz so sehr geschadet hat.** (Sehr richtig! Beifall und Widerspruch.) Aber das weiß ich ganz bestimmt, daß es **schlecht um unsere Volksschule** stehen würde, wenn wir uns auf den **Bremer Standpunkt** stellten. (Sehr richtig!) Das ist die **große, die größte Gefahr,** und es kann den Hamburgern und Bremern diese Erkenntnis nur deshalb entgangen sein, weil sie in einer Stadt und in einem **Staate** leben, der im wesentlichen **protestantisch** ist. Wer aber die Dinge in **Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen** usw. kennen gelernt hat, wird sagen müssen, daß sie mit ihrem Antrage **niemandem einen größeren Gefallen** erwiesen, als dem

Konfessionalismus und Klerikalismus.

(Beifall.) Deshalb bitte ich Sie: Stören Sie nicht **diese Kreise!** (Heiterkeit und Beifall.) Stimmen Sie vielmehr für die **Simultanschule.** Aber ich bin nie bloß Opportunist. Ich weiß nicht, wie die Schule der Zukunft aussehen wird, aber ich weiß, was uns im Augenblick dringend not tut. Bitter not tut, daß wir der deutschen Volksschule einen Modus vivendi finden zum Zusammengehen und Zusammenarbeiten. Und diesen Modus vivendi finden wir nicht, wenn wir nicht die Jugend schon dazu erziehen. **Die Schule** soll ein **Spiegelbild des nationalen Lebens** sein. Es ist nun wohl ein **großer Jammer,** daß wir in **Deutschland konfessionell geschieden** sind. Aber anderseits hat das auch den **Vorteil,** daß **dadurch wir gelernt haben,** die **geistigen Waffen zu schwingen** und jene **Toleranz** zu üben, die es versteht, auch der Ueberzeugung des Gegners gerecht zu werden. Wir lassen die **Studenten** auf den **Universitäten überall auf einer Bank** zusammensitzen, zu einem Lehrer aufblicken. So sollten wir überall das **gemeinsame Christliche** herausarbeiten. Es ist auch eine **soziale Forderung,** daß das, was den Kindern der oberen Stände nicht schadet, den Kindern der unteren Stände nicht vorenthalten werden darf. Damit wende ich mich gegen den konfessionellen Redner. Wir haben die **Simultanschule für die höheren Schulen, weshalb nicht auch für die der Volksschule?** (Stürmischer Beifall.) Es ist dann noch gesagt worden, die Universitäten seien ja auch konfessionslos. Das ist nicht wahr. Wir haben

konfessionelle Universitäten

und gerade wir in **Straßburg** haben am eigenen Leibe erfahren, welche Gefahren uns nach dieser Richtung hin drohen. (Sehr richtig! Beifall.) Und eben deshalb verlangen wir, daß **von der Volksschule herauf bis zur Universität alles simultan** sei. (Stürmischer Beifall.) Ich bitte Sie dringend, sich auf der Mittellinie zu bewegen und deshalb: Einigen Sie sich auf die Simultanschule! (Großer Beifall.)

Paulsen-Hamburg: Ziegler sagt soeben: Beschwören Sie nicht die klerikale Gefahr herauf!, gestern aber sagte er, wir sollten uns auf den Standpunkt der Entwickelung stellen. Tun wir letzteres aber, so können wir der klerikalen Gefahr ruhig ins Auge sehen. Bedauerlich ist, daß man uns immer Vorteile und andere Absichten unterschiebt. **Wir haben** mit unserer ganzen Arbeit nichts anderes gewollt, als

ein schwieriges Problem

zu lösen versucht. Wir Hamburger und Bremer stehen nicht in einem Kampfe um oder gegen die Religion, sondern im **Kampfe um die Freiheit der Religion.** Die Schule ist uns ein neutraler Boden. Wer zu ihr kommt, will Urteile, aber kein Urteil; er will Wege sehen, nicht einen einzigen vorgeschriebenen Pfad, und er soll sich selbst entscheiden. Die Schule soll nichts zerstören und vernichten, sondern keimen und reifen lassen. Entwickelung, nicht Macht! Freiheit, nicht Fesseln, so dienen wir Lehrer der Schule! (Beifall, Widerspruch und Zurufe.)

Pantzsch-Berlin: Der **Lehrertag** stehe vor **zwei diametralen Gegensätzen,** dem **Radikalismus der Bremer** und **Hamburger** und dem **Konfessionalismus des Korreferenten.** Er habe sich gefreut über

den tiefen sittlichen Ernst der Bremer,

aber **nicht über die Form ihres Vorgehens.** Dieses habe vielmehr die **Zirkel des deutschen Lehrertages gegenüber der Oeffentlichkeit gründlich zertreten.** Dieselbe **Unduldsamkeit,** derselbe **Dogmenstandpunkt** sei bei ihnen hervorgetreten, den sie bei der **Gegenseite** nicht scharf genug verurteilen konnten. (Beifall und Widerspruch.) Auch der konfessionelle Redner sei insofern intolerant gewesen, indem er gesagt habe, **erziehen** könne nur ein **religiös gebundener Mensch.** Wie viel Erziehungsfaktoren gebe es doch, die dann brach liegen müßten. (Sehr richtig!) Solle denn alles und jedes, Handwerk, Kunst etc., nur unter dem Gesichtspunkt der religiösen Gebundenheit gestattet sein? (Sehr wahr! Beifall.)

Gemeindebevollmächtigter **Gutmann**-München: Die **Gottesfurcht** sei das höchste Ideal des Staates und es habe ihn aufrichtig gefreut, daß man den Mut gehabt habe, diesen Standpunkt hier auch zu vertreten. Die Herren seien nur zu weit gegangen, als sie den Lehrertag aufgefordert hatten, sich in corpore diesem Bekenntnis anzuschließen. Denn dieser müsse den verschiedenartigen Ansichten gegenüber

die Rolle des bedächtigen Staatsmannes

spielen, der gegenüber den Meinungen von rechts und links den vermittelnden Standpunkt einnehmen müsse. (Beifall.)

Es wurde dann angesichts einer Liste von 28 weiteren Rednern ein **Schlußantrag** angenommen. In seinem Schlußwort bemerkte der Referent, die Bremer und Hamburger spielten mit ihren Forderungen va banque und es sei eine alte Geschichte, daß derjenige, der „alles oder nichts!" sage, **nichts** erhalte. (Beifall.) Der Forderung nach Ausschaltung der Bibel aus dem Unterricht halte er entgegen, daß diese trotz vieler Schwächen doch selbst die größten unserer Geister immer wieder erquickt habe.

Darauf wurden **die die Simultanschule empfehlenden Leitsätze des Referenten Gärtner-München unter andauerndem großen Beifall mit allen gegen 12 Stimmen angenommen.**

Es folgte ein **Schlußwort** des zweiten Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten **Schubert**-Augsburg. Bei einem Ueberblick über die zu Ende gegangenen Verhandlungen sei nicht zu bestreiten, daß sich bei der Behandlung der **Lehrerinnenfrage** eine **Dissonanz** ergeben habe. Wer aber vorurteilslos die Thesen und das Referat zu dieser Frage geprüft habe, müsse zugestehen, daß nur die **Damen** an dieser Dissonanz die **Schuld** trügen. Wir wären in Frieden auseinander gegangen. Aber wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus, und wenn uns hier dreimal ins Gesicht hinein wiederholt wurde, die **Thesen des Referenten** seien

eine Beleidigung

gewesen, so sagen wir, es ist **nichts Unbilliges** darin enthalten. Es mag sein, daß ein großer Teil der **deutschen Lehrerschaft** sich noch **ablehnend** verhält gegenüber den **Lehrerinnenforderungen.** Der **Grund** dafür liegt aber weder bei den Lehrern, noch bei den Lehrerinnen, sondern allein bei den **Regierungen** und **Stadtvertretungen,** die sich nicht genug tun können in der **Hinausschiebung der Lehrer** in die **entfernten Gegenden zu Gunsten der Lehrerinnen,** die man in den **besser situierten Städten** niedersetzt. (Sehr wahr! Beifall.) Glauben Sie nicht, meine Damen, daß wir **so blind** wären, den **Zug der Zeit** nicht zu erkennen, daß wir nicht wüßten, wie auch sie nur ein Teil der großen sozialen Bewegung sind, die sich durch Reden und Thesen nicht totschlagen läßt. Wohl aber haben wir das Recht, unsern **Standpunkt zu wahren** und zu fordern, daß, was dem einen recht, dem andern billig sein sollte. (Großer Beifall.) Nehmen wir im übrigen aber alle unsere Kräfte zusammen, um sie dem Kostbarsten zu widmen und streben wir danach, daß aus den uns anvertrauten **Kindern** tüchtige, existenzfähige **Menschen** werden. (Beifall.)

Der Ausgang der **Simultanschulfrage** war vorauszusehen. Es ist immer etwas **Erfrischendes,** wenn die deutschen Lehrer zusammenkommen und so hier vom Herzen weg reden. Glauben Sie nicht, daß wir Bayern in Angst und Schrecken kamen, wir können ein freies Wort vertragen und sprechen es aus, wenn es angezeigt ist. Für

die Herren aus Bremen

wäre es gut gewesen, wenn sie sich 14 Tage in Bayern aufgehalten und die Verhandlungen des Landtags gehört hätten. Wir haben im Gegensatz zum Norden Städte und Industrieorte mit konfessionell gemischter Bevölkerung. In diesen Orten ist die **Simultanschule** eine **Notwendigkeit,** sie muß kommen. Wir haben darauf gerechnet, daß die Verhandlungen unser Bestreben in dieser Hinsicht unterstützen, daß wir uns darauf berufen können. Wenn **solche Dinge hier zum Vortrag** kommen, **die noch nicht ausgereift sind** — (Beifall. **Große Unruhe und Zurufe.**) Dann wird damit die Sache — — — **Hier unterbricht den Redner tosender Lärm. Rufe: „Wir gehen!** Das ist eine **Verurteilung,** eine **Vergewaltigung! Das lassen wir uns nicht gefallen!"** Dazwischen wird **stürmisch geklatscht** und es ertönen vereinzelte Rufe: **Raus! Raus mit den Bremern!** Der **Lärm** schwillt schließlich so an, daß Abg. **Schubert** eine Zeit lang **unverständlich** bleibt.

Dann fährt **Schubert erregt** fort: Ich bin Ihr **zweiter Vorsitzender,** habe das **Schlußwort** und damit das **Recht,** so zu sprechen. (Rufe: Nein, nein, das ist eine **Debatte, kein Schlußwort! Aufhören! Schluß!** Sollen wir den **Saal verlassen?**)

Abg. **Schubert:** Ich wiederhole: damit wird die **Sache,** die wir gefördert wissen wollen, **nicht gefördert.** Sie haben Ihre freie Meinung geäußert, ich tue das jetzt im Sinne einer großen Zahl von Kollegen. (Beifall. **Erregte Zurufe:** „Das ist **unerhört!** Schluß! Wir **gehen jetzt hinaus,** wenn er nicht aufhört!")

Abg. **Schubert: Unerhört ist, daß Sie, die Sie so frei gesprochen, ein freies Wort nicht ertragen können.** (**Lüdekonz**-Bremen ruft: Sie wollen von Freiheit reden! Dann geben Sie uns das Wort!)

Abg. **Schubert:** Nehmen Sie **Rücksicht darauf, wo Sie tagen.** (Beifall. Große Unruhe und Rufe.) Man würde es nicht verstehen, wenn von dieser Stelle von mir dazu das Wort nicht ergriffen worden wäre. (Beifall. Rufe: „Wir **protestieren** gegen eine solche **Schlußrede.**

Das ist eine infame Vergewaltigung!)

Abg. **Schubert:** Ich stehe **seit Jahren im offenen Kampfe** gegen die **kirchliche Macht der Klerisei.** Es gehört kein **besonderer Mut** dazu, nach Hause zu gehen und zu sagen, Sie seien hier **vergewaltigt** worden. Wir haben die **geistliche Schulaufsicht.** Wenn **kein Wort** der **Entgegnung** hier gesagt worden wäre, so würden wir uns den **schwersten Anfeindungen** ausgesetzt haben. Wir wollen trotzdem aber **zusammenhalten,** und deshalb gehen Sie nicht nach Hause, als ob einem Teil Unrecht geschehen sei. Treten Sie auch weiterhin mit uns zusammen ein für die großen Ideen der deutschen Lehrerschaft. (Lebhafter Beifall und Zischen.)

Vorsitzender Lehrer **Röhl: Wir wollen doch nicht unversöhnt auseinander gehen** und deshalb dem Vertreter der **Bremer Herren** noch das Wort gestatten.

Lehrer **Häbeking**-Bremen: Ich nehme für mich und meine Kollegen in Anspruch, daß wir ebenfalls **auf Grund langjähriger Erfahrungen** gesprochen und gehandelt haben. Wir erheben **denselben Anspruch** auf das **freie Wort** wie Sie, für ein freies Wort auch aus unserm Milieu. Ich schließe auch mit einem Worte Schillers: **Es stände besser um unser Deutschland, wenn jeder den Mut der Ueberzeugung hätte!** (Beifall.)

Hierauf ging die **Versammlung in großer Erregung auseinander.**

Morgen früh findet übrigens die von Helene **Lange** angekündigte **Protestversammlung** der **deutschen Lehrerinnen** gegen den Beschluß des Lehrertages in Sachen der Lehrerinnenfrage statt und außerdem noch eine **Vertreterversammlung** des **Lehrertages.**

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 6. Juni. (Tel.) Die drei in höhere Amtsstellungen beförderten Landtagsabgeordneten **Schiffer** (natl.), **Röchling** (natl.) und **Marx** (Zentrum) haben sich, wie wir hören, **wieder um ihr Mandat beworben.** An ihrer Wiederwahl wird nicht gezweifelt.

= **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Der **Bundesrat** hat in seiner Sitzung vom 30. Mai auf Grund der in § 4 des Gesetzes betreffend die **Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr** vom 12. Februar 1906 ihm erteilten Ermächtigung **beschlossen,** die Vorschriften dieses Gesetzes vom **1. Juli ab außer Kraft zu setzen.** Darnach werden, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, von diesem Zeitpunkte ab bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Spelz, Hafer, Buchweizen und Speisebohnen der Wertbestimmung der zu erteilenden Einfuhrscheine die **vollen,** seit dem 1. März geltenden vertragsmäßigen **Zollsätze** zu Grunde gelegt werden, ohne daß es hierzu der Vorlegung der sogenannten Gutscheine bedarf.

Oesterreich-Ungarn.

= **Budapest,** 6. Juni. (Tel.) Das ungarische **Abgeordnetenhaus nahm** ein **Ermächtigungsgesetz an,** kraft dessen die Regierung die **Handelsverträge mit Deutschland, Italien, Belgien, Rußland** und der **Schweiz** mit Rückwirkung bis zum März 1906 auf dem Verordnungswege **in Kraft setzt.** Die Regierung wird ferner ermächtigt, provisorische Verfügungen betr. den **Handelsverkehr mit Serbien, Bulgarien und Montenegro** zu treffen.

England.

Die Flottenmanöver.

= **London,** 6. Juni. (Tel.) Die amtliche Bekanntmachung betr. die bevorstehenden **großen Flottenmanöver,** wobei **festgesetzt** werden soll, wie der **Handel am besten geschützt** werden kann und wozu ein großer Teil der **britischen Handelsmarine** seine **Teilnahme zugesagt** hat, setzt die Manövergrenze auf 60 Grad im Norden bis 30 Grad im Süden und 10 Grad östlich bis 20 Grad westlich fest und die **Manöverzeit vom 23. Juni bis 2. Juli.** Admiral **May** kommandiert den Feind, Admiral **Wilson** den Verteidiger. Die von England ausgehenden Kauffahrteischiffe laufen **Falmouth** und **Milford** an, die heimkehrenden **Gibraltar.** Von dort werden sie in **Gruppen weiter dirigiert** und sollen versuchen, dem Feind auszuweichen und dem Verteidiger Nachrichten zu übermitteln. Die gefangenen Schiffe dürfen die Reise fortsetzen, dem Verteidiger aber keine Nachrichten mehr zukommen lassen. Die **Admiralität gewährt** den Reedern für etwaige Schiffs- und Zeitverluste und etwaige Beschädigungen usw. **Entschädigungen.**

Amerika.

Der panamerikanische Kongreß.

= **Washington,** 6. Juni. (Tel.) Einige **südamerikanische Staaten,** an ihrer Spitze Argentinien, sind mit dem **Programm** des geplanten **panamerikanischen Kongresses unzufrieden,** und Staatssekretär Root wird mit großem Takt vorgehen müssen, um zu verhindern, daß sich diese Staaten vom Kongresse zurückziehen. **Argentinien** ist mit den **Bestimmungen der Resolution unzufrieden,** die der Haager Konferenz die sogenannte **Dragodoktrin** zur Prüfung überweisen will, d. h., daß keine Macht **Forderungen,** die ihre Staatsangehörigen an eine andere Macht haben, durch **Anwendung von Gewalt eintreiben** darf. Viele Südamerikaner halten dafür, daß diese **Frage** auf dem **Kongreß** in Rio de Janeiro entschieden werde, und **nicht Europa unterbreitet** werden soll. **Bolivia** ist **mißvergnügt** darüber, daß der die Schiedsgerichte betreffende Teil des Programms der Konferenz die **schiedsrichterliche Entscheidung** auf die künftig entstehenden **Streitigkeiten** beschränkt. **Columbia** verlangt, daß in das Programm der Konferenz die **Erörterung von Fragen** aufgenommen werde, die den **Handelsverkehr,** der sich über die Grenzen von ein oder mehr Ländern erstreckt, betreffen.

Badische Chronik.

Δ **Karlsruhe,** 6. Juni. Der **Verein Badischer Lehrer** wird demnächst eine **allgemeine Mitgliederversammlung** einberufen, um zu den Beschlüssen der Ersten und Zweiten Kammer bezüglich der **Schulvorlage** Stellung zu nehmen.

☘ **Durlach,** 6. Juni. Der am 31. Mai in **Berghausen** durch das **Unwetter** angerichtete Schaden wird auf ca. 10 000 Mark geschätzt.

lb **Mannheim,** 6. Juni. Eine **mutige Tat** wird von hier berichtet: Das **5½ Jahre alte Bübchen** Oskar des Taglöhners **Wilhelm Trensch** in Ludwigshafen fiel gestern nachmittag in den **Rhein.** Der Fischer Lorenz Kempf sprang ihm nach, um es zu **retten,** geriet aber selbst in **Lebensgefahr.** Nunmehr sprang der Tagner Michael Eft in die Flut und **rettete beide** unter großer Lebensgefahr für sich selbst.

⊙ **Mannheim,** 6. Juni. Ein 15jähriger **Bäckerlehrling** aus Reichelsheim machte dieser Tage hier einen **Selbstmordversuch,** indem er unterhalb der Friedrichbrücke in den **Neckar sprang.** Er wurde noch lebend aus dem Neckar gezogen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

lb **Heidelberg,** 6. Juni. Das **Hotel „Germania",** Bahnhofstraße, ging um den Preis von 146 000 Mark an Herrn Dr. O. Middelkamp über.

§ **Pforzheim,** 6. Juni. Der **Liegenschaftsverkehr** auf Gemarkung Pforzheim in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni 1906 betrug 498 123 Mark.

▬ **Bötzingen-Oberschaffhausen,** 6. Juni. Die heute vormittag vorgenommene **Wahl** eines **Bürgermeisters** ist **resultatlos** verlaufen.

* **Horben-Langackern** (A. Freiburg), 6. Juni. Eine gewiß seltene Feier begeht hier morgen Donnerstag das Ehepaar Gg. **Kenck.** Es feiert das Fest der **diamantenen Hochzeit.** Das Jubelpaar erfreut sich noch der besten Gesundheit. Ein anderes Ehepaar, Gg. **Schlatterer,** feiert am gleichen Tag das Fest der **goldenen Hochzeit.** Auch sie erfreuen sich der besten Gesundheit und Rüstigkeit.

✍ **Sulzburg,** 6. Juni. Der **Schaffner** der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg namens **Baumöl verunglückte** auf hiesigem Bahnhof dadurch, daß er auf den Schienen stürzte. Er hatte eine Flasche in der Hand, dieselbe ging in Scherben und er fiel in letztere hinein. Er verletzte sich das **linke Auge** derartig, daß dasselbe **ausgenommen** werden mußte.

* **Oberweiler** (A. Müllheim), 6. Juni. Herr Albert Engler ist gestern beim Holzführen **verunglückt.** Die scheugewordenen Pferde gingen beim Eisenbahnübergang der Lokalbahn unterhalb seines Hauses über den Bedauernswerten hinweg, der von den Huftritten **schwere Verletzungen** erhielt. Auf dem Transport ist der Verunglückte alsdann an inneren Blutungen **verschieden.**

$ **Bonndorf,** 6. Juni. Die **Berufung** des Pfarrers Michael **Gaisert** von Gündelwangen gegen das Urteil des hiesigen Schöffengerichts wegen Verletzung der Paragraphen 16b und 16c des badischen Kirchengesetzes wurde auf unbestimmte Zeit **vertagt.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juni.

* **Aus dem Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog erteilte gestern vormittag von 11 Uhr an bis nach 1 Uhr den nachgenannten Personen **Audienz:** den Ministerialräten Dr. **Stoll** im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts und **Flad** im Ministerium des Innern, dem Oberlandesgerichtsrat **Storz,** dem Vorstand der Verkehrsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Oberregierungsrat **Herrmann,** den Professoren an der Technischen Hochschule Oberbaurat **Weinbrenner** und Geheimen Hofrat **Arnold,** sowie dem Geheimen Regierungsrat a. D. **Lamey** in Karlsruhe, ferner dem Kaiserlichen Geheimen Postrat **Hennemann** daselbst, dem Amtmann **Schaible** in Heidelberg, dem evangelischen Stadtpfarrer **Kattermann** in Freiburg und dem Brauereidirektor Stephan **Moninger** in Karlsruhe. Außerdem meldete sich der Major von **Dawans,** Stabsoffizier beim Bekleidungsamt des 15. Armeekorps, bisher beim Bekleidungsamt des 14. Armeekorps.

Zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften erschien Seine Königliche Hoheit der **Erbgroßherzog.** Später unternahm Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** mit Ihren Königlichen Hoheiten der **Kronprinzessin von Schweden** und dem **Erbgroßherzog** eine **Spazierfahrt.** Hiernach wurde vor dem Schlößchen im **Fasanengarten** der Tee serviert, zu dem Sich auch Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** einfand.

Abends halb 7 Uhr hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo.**

= **Die Erbgroßherzogin** reiste gestern vormittag 9,15 Uhr in Begleitung des Hofmarschalls von Freystedt über München nach Schloß Hohenburg bei Tölz in Oberbayern, woselbst ihr Bruder, der Großherzog von Luxemburg, immer noch krank darniederliegt. Auch die Mutter der Erbgroßherzogin weilt noch in Schloß Hohenburg. Der Erbgroßherzog hatte seine Gemahlin zur Bahn geleitet.

× **Ihre Kaiserl. Soh. Prinzessin Wilhelm** kam gestern mittag 12,23 Uhr von Baden-Baden hier an.

Pr. K. **Die beiden Alumnate des badischen Evangelischen Pfarrvereins** in Karlsruhe erfreuen sich der wachsenden Anerkennung in den weitesten Kreisen. Es ist bekannt, daß die Residenzstadt Karlsruhe mustergiltige und den Zeitbedürfnissen entsprechende höhere Schulanstalten aller Art besitzt, in welchen sich die Jugend für ihr späteres Fortkommen die Schätze des Wissens und Könnens aneignen kann. Um nun den auswärtigen Eltern, deren Kinder eine Karlsruher Lehranstalt besuchen sollen, die volle Beruhigung zu geben, daß ihre Söhne und Töchter dort gewissermaßen einen Ersatz für das Elternhaus und liebevolle Pflege finden und daß sich der Kostenaufwand in mäßigen Grenzen bewegt, hat der badische Pfarrverein vor einigen Jahren zwei Alumnate in Karlsruhe gegründet, eines für **Pfarrtöchter** (Friedenstraße 8), und eines für **Pfarrsöhne** (Klauprechtstraße 35). Wenn diese Anstalten auch zunächst nur für die Kinder der badischen Geistlichen bestimmt sind, so können doch auch bei verfügbaren Kammern Kinder aus anderen gebildeten evangelischen Familien um einen mäßigen Pensionspreis Aufnahme finden. In beiden Anstalten werden auf kommenden Herbst wieder einige Plätze frei. Eltern, die sich für diese Anstalten interessieren, bitten wir das Inserat zu beachten.

× **Im Friedrichshof** (Garten) ist heute Donnerstag abend 8 Uhr Boettge-Konzert. Auch der obere Festsaal bietet bei geöffneten Fenstern einen herrlichen Aufenthalt.

Aus den Nachbarländern.

Δ **Dürrmenz-Mühlacker,** 6. Juni. Bei der Händleschen Maschinenfabrik, wo zurzeit **Gleisumbauten** vorgenommen werden, ereignete sich heute früh ein **schwerer Unfall.** Der bei Bauunternehmer Karl Bergle beschäftigte, verheiratete Jakob **Frieß** von hier, ging auf dem Weg zur Arbeitsstätte so nahe neben dem Gleise, daß er von einer vorbeifahrenden **Rangierabteilung** umgeworfen und ihm der **linke Fuß abgefahren** wurde.

= **Straßburg,** 6. Juni. In einem bei Rufach befindlichen **Steinbruch entgleiste die Rollbahn,** die nur Steine befördert, bei der Talfahrt. Die **Arbeiter,** die trotz Verbots die Rollbahn benutzt hatten, wurden **herausgeschleudert. Zwei Arbeiter,** denen der Kopf zerschmettert wurde, blieben **tot, zwei andere** wurden **schwer verletzt.** Frkf. Ztg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Kunst und Wissenschaft.

△ **Heidelberg**, 6. Juni. Der Leiter des z. Z. 30 Mitglieder zählenden journalistischen Seminars der hiesigen Universität, Herr Professor Dr. Adolf Koch, hat zur Ergänzung seiner publizistischen Vorlesungen und Uebungen für das kommende Wintersemester ein Kolleg über „Geschichte und Kritik der politischen Parteien in Deutschland“ angekündigt.

* **Heidelberg**, 6. Juni. Dem Berichte der „H. Ztg.“ über die gestrige **Bürgerausschußsitzung** ist zu entnehmen, daß der zur **Erhaltung** der **„Ritter-Fassade“** benötigte städtische Zuschuß von 8000 Mark bewilligt wurde, nachdem der **Heidelberger Schloßverein** einen Beitrag von 1000 Mark zum gleichen Zwecke gespendet hatte. Ferner wurden die Kosten für die bauliche Instandsetzung des für die Unterbringung von Sammlungen erworbenen **v. Chelius'schen Grundstückes** im Betrage von 12—15 000 Mark einstimmig bewilligt.

Kongresse.

= **Breslau, 6. Juni. Der Allgemeine deutsche Schulverein feierte heute in der Aula der Universität im Beisein der Spitzen der Behörden, zahlreicher Professoren und vieler Delegierten aus Deutschland und Oesterreich das Fest seines 25jährigen Bestehens aufs glänzendste. Als Jubiläumsspende wurden verteilt: 22000 Mk. für eine Schulgründung in Böhmen, 18000 Mark für eine solche in Mähren, 5000 M. für einen ungenannten Zweck.**

ʒ **Hannover**, 6. Juni. Am 4. und 5. Juni tagte in Hannover der 10. **Delegiertentag der „deutschen Zionisten“**, der von 103 Vertretern aus allen Gegenden Deutschlands besucht war. Herr R. A. Dr. **Bodenheimer** gab als **Präsident** des Zentralkomitees den Jahresbericht, an den sich sofort eine lebhafte Debatte über die prinzipiellen Fragen der zionistischen Politik anschloß. Es handelte sich im wesentlichen um die Frage, ob die **politische Tätigkeit** oder die **praktische Vorarbeit in Palästina** in den Vordergrund der Interessen treten soll. Die Debatte ergab insbesondere auf Grund der Ausführungen des Professor Dr. **Warburg**-Berlin eine Uebereinstimmung dahin, daß die politische Tätigkeit den Schwerpunkt der Arbeit der Zentrale bilden müsse, und daß sich die Aktionen in Palästina, entsprechend den Beschlüssen des 7. Zionistenkongresses in Basel, auf gewisse vorbereitende Maßregeln beschränken müssen. Der Bericht des Zentralbureaus ergab ein starkes **Anwachsen der Bewegung in Deutschland**. Der Delegiertentag beschäftigte sich ferner mit der Angelegenheit der **Parteipresse** und beschloß die Einführung einer besonderen **Palästinasteuer**.

= **Marburg**, 6. Juni. (Tel.) Der 16. **deutsche Zoologentag** wurde hier gestern unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hertwig-München **eröffnet**.

= **Bad Harzburg, 6. Juni. In der aus allen Teilen Deutschlands besuchten Jahresversammlung des Bundes der deutschen Verkehrsvereine hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Potthoff**-Düsseldorf einen **mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag** über die **neuen Verkehrssteuern**. **Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche eine baldige Beseitigung der** neuen Verkehrssteuern, **namentlich des Fahrkartenstempels** und eine **gesundere Finanzpolitik** im Reiche verlangt.

= **Stuttgart**, 6. Juni. **Der Delegiertentag der deutschen Goethebünde hat heute Nachmittag nach einem Vortrage** von Dr. Pauli-Bremen über die **Kunstpflege** in den deutschen **Großstädten einstimmig folgende Resolution** angenommen: **Der Delegiertentag hält es für angemessen, sich in akuten Fragen der Kunstpflege und der Volksbildung mit den größeren, ähnliche Bestrebungen verfolgenden Vereinigungen von Fall zu Fall in Verbindung zu setzen.**

= **Mailand**, 7. Juni. (Tel.) Die 5. **Internationale Verlegerkonferenz** ist in Gegenwart der Behörden und von etwa 200 Kongreßmitgliedern aus allen europäischen Staaten und den Vereinigten Staaten **eröffnet worden**. Die Arbeiten dauern 5 Tage.

hd **London**, 6. Juni. (Tel.) Zum 17. **internationalen Bergarbeiterkongreß** sind 119 **Delegierte** erschienen, die fast 1¼ **Millionen organisierte Bergarbeiter** in **Großbritannien, Amerika, Deutschland, Frankreich, Belgien** und **Oesterreich** vertreten. Unter den 85 **britischen Delegierten** sind 13 **Parlamentsabgeordnete anwesend. Deutschland** ist durch 15 **Delegierte** vertreten.

= **London**, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des **Internationalen Bergarbeiterkongresses** wurde ein Antrag der **deutschen Delegierten** angenommen, nach dem dahin gewirkt werden soll, daß die **Verwendung von Frauen im Bergwerksbetrieb gesetzlich gänzlich verboten** wird.

Des weiteren beantragten die **deutschen Delegierten** auch eine **Resolution** für ein gesetzliches **Verbot der Beschäftigung von Kindern** unter **14 Jahren**. Die **englischen** und **französischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung** über diese Resolution, da sie **ohne bezügliches Mandat** von ihren Verbänden seien. Dennoch wurde die **Resolution angenommen**. Ein Antrag bezüglich **internationaler Bergarbeiterferien** wurde an den nächsten Kongreß verwiesen.

Vermischtes.

hd **Potsdam**, 6. Juni. (Tel.) In **Bornstedt** bei Potsdam wurde in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr eine **schwere Bluttat** verübt. Der Zigarrenhändler **Vierkant**, der in Potsdam ein Zigarrengeschäft besaß, wurde von einem Tischler namens **Hetsch** auf **offener Straße ermordet**. Der Mörder, der in Bornstedt wohnt, ist ein vielfach vorbestrafter Mensch.

= **Liegnitz**, 6. Juni. (Tel.) Wie das „Liegnitzer Tageblatt“ meldet, verübte heute früh eine hysterisch veranlagte **Restaurateurswitwe** auf den Musikdirektor **Mehring** vom hiesigen Grenadierregiment Nr. 7 aus verschmähter Liebe ein **Revolverattentat**. Mehring, der **von mehreren Kugeln getroffen** wurde, mußte in die dortige **Augenklinik** gebracht werden, da man von einer noch im Kopf steckenden Kugel eine Schädigung des Augenlichtes befürchtet.

= **Halle**, 7. Juni. (Tel.) Aus der Kaiserapotheke wurde in vergangener Nacht ein **Checkbuch** in Höhe von 80 000 **Mark** sowie 550 **Mark in bar gestohlen**.

= **Gotha**, 6. Juni. Gestern nachmittag wurde auf der Chaussee nach **Eisenach** ein **Kind** von zwei französischen **Automobilisten überfahren**. Es erlitt einen Schenkelbruch und Kopfwunden. Die Franzosen hinterlegten eine Kaution von 1000 Franks und fuhren nach Eisenach weiter.

= **Penneberg**, 6. Juni. (Tel.) In der hiesigen **Gasanstalt** erfolgte heute beim Abbruch eines Gasometers eine **Explosion**, bei der 3 **Personen schwer verletzt** wurden, eine davon ist alsbald **gestorben**, eine andere schwebt in **Lebensgefahr**.

= **Hamburg**, 7. Juni. (Tel.) Der **Salondampfer „Cobra“** der Hamburg-Amerika-Paketfahrtgesellschaft stieß auf der Rückfahrt von Helgoland gestern abend bei **Neumühl** mit einem **Boot** zusammen. 2 **Personen ertranken**.

= **Essen**, 7. Juni. (Tel.) Auf der **Zeche Osterfeld** wurden 2 **Bergleute verschüttet**. 1 war tot, der andere tötlich verletzt.

= **Zug**, 7. Juni. (Tel.) Bei einer **Bootfahrt ertrank** der **Unterchef des Zuger Bahnhofes**, namens **Wunderli** und der **Direktor** der **Zuger Automobilgesellschaft**, namens **Spielmann**.

= **Gent**, 6. Juni. (Tel.) Großes Aufsehen erregt hier der **plötzliche Tod eines Priesters**, der seit mehreren Jahren hier ansässig ist und eine eigene Villa bewohnte. Gestern wurde er im Park seiner Villa als **Leiche** aufgefunden. Der Leichnam wies **verschiedene Wunden** auf. Es steht noch nicht fest, ob **Selbstmord** oder **Raubmord** vorliegt. Der Tote war in verschiedenen Lebensversicherungsgesellschaften in Höhe von **1 200 000 Franks** versichert.

Arbeiterbewegung.

☐ **Pforzheim, 6. Juni. Hier haben gestern Abend die in der** freien Gewerkschaft organisierten **Gipsergesellen beschlossen, die Arbeit niederzulegen und haben** diesen **Beschluß auch heute ausgeführt. Anlaß dazu gab die Weiter**beschäftigung **von 20 Arbeitern, die aus der Gewerkschaft ausgetreten sind, deren Entlassung auf Grund des Tarifvertrages gefordert wurde.**

Der **Tarifvertrag im Schreinergewerbe ist auf 1. August gekündigt worden.**

Erdbeben.

* **Freiburg**, 6. Juni. Der hiesige **Seismograph** hat am 1. Juni das anderwärts bereits gemeldete **große Erdbeben** in seinem ganzen Verlauf verzeichnet. Der erste Einsatz sowohl am Nord-Süd- als am Ost-West-Pendel findet kurz vor 5 Uhr (Greenwich) statt. Die vielfachen Vorbeben deuten auf eine große Entfernung des Bebenherdes hin. Die Maximalanschläge beginnen um 5 Uhr 34 Minuten und dauern bis 5 Uhr 51 Minuten an. Das Ausklingen des Bebens zieht sich bis nach 9 Uhr hin. Vor 15 Uhr des gleichen Tages begann die Aufzeichnung eines schwächeren Bebens, die um 15 Uhr 30 Minuten größere Anschläge angibt und gegen 17 Uhr erlischt. In Durlach sind die Registrierungen infolge Betriebsstörung seit 11. Mai unterbrochen.

= **Fez**, 6. Juni. (Tel.) (Timesmeldung.) **Es wurde hier in letzter Nacht ein ziemlich heftiger Erdstoß** verspürt.

Die Herkomer-Automobil-Konkurrenz.

= **Ingolstadt**, 6. Juni. (Tel.) Der **erste Wagen** bei der **Herkomer-Automobil-Fahrt** passierte Ingolstadt um 11 Uhr 58 Minuten. Bis 12½ Uhr waren sechs Wagen durchgefahren. — **Prinz Heinrich von Preußen** kam 1.15 Uhr hier an und wurde von einer **jubelnden Volksmenge** mit Zurufen begrüßt.

= **München**, 6. Juni. Kurz nach 1 Uhr trafen hier die **ersten Teilnehmer** in nachstehender Reihenfolge ein: Pöge-Chemnitz, **Ladenburg-Mannheim**, Mathis-Straßburg, Weingand-Düsseldorf, Goenner-Stuttgart, Flinsch-Frankfurt a. M.

Zwischen zwei und drei Uhr trafen hier Wagen Nr. 84 (Dreher-Triest) und Nr. 82 (Flinsch-Frankfurt a. M.) ein. **Prinz Heinrich** traf hier um 3½ **Uhr wohlbehalten** ein.

Bis abends 7¼ Uhr waren 120 **Wagen** eingetroffen. Wagen Nr. 36 (Fritz **Wermer**-München) hatte unterwegs bei Ingolstadt **Achsenbruch** und mußte die Fahrt aufgeben. Auch Wagen 86 (Ruzicski-Wien) hat die Fahrt aufgegeben.

Mehrere Stunden nach dem Einlaufen des ersten Wagens durften die **Automobile** von vier Uhr ab beim **großen Wirt** in **Schwabing**, wo die offizielle **letzte Kontrolle** vorgenommen wurde, durchfahren. Es war **herrliches Wetter**. Infolgedessen hatte sich eine **dichtgedrängte Menge** von Zuschauern eingefunden. Die Wagen fuhren in der **Reihenfolge**, in der sie in München eingetroffen waren. **Prinz Heinrich** von **Preußen** wurde beim Durchfahren des Zieles mit **stürmischen Hochrufen** begrüßt. Die **bayrische Sektion** der deutschen Motorradvereinigung, deren **Ehrenmitglied** der Prinz ist, überreichte ihm ein prächtiges **Blumenbukett**. Von den übrigen einfahrenden Konkurrenten wurde besonders die **einzige Dame**, die einen **Wagen lenkt**, Maud **Manville-London**, mit **lebhaften Zurufen** begrüßt.

Die **Fiat- und die englischen Daimlerwagen** sind gut in der Fahrt, aber auch die **deutschen Marken** behaupten sich aussichtsvoll. **Prinz Heinrich** hatte **Flickpause** vor Nürnberg, kam aber doch ziemlich früh in München an. Er nahm nur halbstündigen Aufenthalt in Nürnberg.

= **München**, 6. Juni. Um **8 Uhr** abends waren **fast sämtliche Wagen** eingetroffen. 5 **Wagen** sind unterwegs wegen **Schadhaftwerdens ausgeschieden**. Der Wagen 143 (Kittsteiner-Berlin) erlitt einen Zahnradbruch.

Kurz vor 8 Uhr trafen in einem Wagen die **Oberleitung der Automobilfahrt** und die **Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen** ein und fuhr von der Kontrollstation nach dem **Hotel „Bayerischer Hof“**, wo auch **Prinz Heinrich von Preußen** abgestiegen war. Mit ganz **wenigen Ausnahmen** haben **alle Wagen** den **ersten Teil der Bewertungsfahrt gut überstanden**. Heute abend fand im **Bayerischen Hof** ein **zwangloses Beisammensein** der Teilnehmer an der Automobilfahrt statt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd **Berlin**, 7. Juni. Im **Marmorpalais** zu **Potsdam** fand gestern aus Anlaß der **Wiederkehr des Hochzeitstages des Kronprinzenpaares** eine **Abendtafel** statt, an der die **Kaiserin** sowie die **Prinzessin Eitel Friedrich** teilnahmen.

= **Berlin**, 6. Juni. Die Nachricht, daß sich der stellvertretende **Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe** mit der Absicht trage, eine **Informationsreise in die afrikanischen Schutzgebiete** zu unternehmen, ist, wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau meldet, insofern **zutreffend**, als der Erbprinz allerdings schon beim Antritt seines Amtes die Notwendigkeit nicht verkannte, die **wichtigsten Schutzgebiete** durch **eigenen Augenschein kennenzulernen**. Ueber den **Zeitpunkt** einer solchen Reise, welche von den sonstigen dienstlichen Obliegenheiten des Leiters der Kolonialverwaltung abhängt, steht zur Zeit **noch nichts fest**.

= **Kiel**, 6. Juni. Etwa 300 **Schüler höherer Lehranstalten aus der Gegend von Köln trafen heute hier zur Besichtigung des Kriegshafens** ein.

= **Köln**, 7. Juni (Tel.) Der Vorstand **des aus** 110 Vereinen bestehenden **Rheinisch-Westfälischen Wirtsverbandes** beschloß **gegenüber der von den Brauereien** beschlossenen **Bierpreiserhöhung**, falls diese auf ihrem **Beschluß bestehen**, die **Gründung einer Vereinsbrauerei**, da die **Erhöhung des Bierpreises** im Ausschank **nicht angängig** ist.

hd **Koblenz**, 7. Juni. Hier ist Generalleutnant z. D. **Keller**, ein eifriger Förderer der **kolonialen** Sache, **gestorben**.

= Reichenberg (Böhmen), 6. Juni. **Kaiser Franz Joseph** trifft in Begleitung **sämtlicher Minister** und des **großen Hofstaates** zum Besuche der **deutsch-böhmischen Ausstellung Reichenberg 1906** am **21. Juni** in Reichenberg ein, wo er 2 Tage verweilen wird. Die Stadt trifft **große Vorbereitungen** zu einem **glänzenden Empfange** des Monarchen, der seit 1891 **nicht** mehr in Nordböhmen weilte.

= **Wien**, 7. Juni. **In der gestrigen Sitzung des Polenklub** wurde eine **Resolution** angenommen, worin es heißt, der **Polenklub könne die derzeitige Regierung als parlamentarische nicht anerkennen** und werde die Stellung zur Regierung von deren Verhalten in den Angelegenheiten des Staates und des Landes **abhängig machen**.

= **Rom**, 6. Juni. Das **Königspaar beschloß**, trotz der Entdeckung der **Bomben den Besuch in Ancona nicht zu unterlassen**. Frkf. Ztg.

= **Kairo**, 6. Juni. (Reuter.) Ein Stamm griff die Garnison bei **Talodi** an und **tötete 40 Egypter**. Nach Talodi wurden **Truppen von Elobeid und Ahendi entsandt**. Der **Aufstand** ist anscheinend ganz plötzlich ausgebrochen und trägt **einen rein lokalen Charakter**.

Kaiser Wilhelm in Wien.

= **Wien**, 6. Juni. **Kaiser Wilhelm** begab sich heute bald nach seiner Ankunft, noch vor dem Frühstück, in die **Kapuzinergruft** und legte am Sarge des **Kronprinzen** Rudolf einen **Kranz** nieder.

Nach dem Frühstück in der **deutschen Botschaft** fuhren **Kaiser Wilhelm** und **Kaiser Franz Joseph** zusammen nach **Schönbrunn**. Die **Spazierfahrt** im Schönbrunner Park, die für heute **nachmittag** geplant war, mußte wegen **schlechten Wetters unterbleiben**.

Um 6½ Uhr abends fand bei der Erzherzogin **Maria Valerie** in Lainz ein **Familientisch** statt, an welchem die beiden Monarchen teilnahmen. Gleichzeitig war im Schönbrunner Schloß **Marschalltafel** für das Gefolge des deutschen Kaisers und den ihm zugeteilten Ehrendienst.

Kaiser Wilhelm verlieh eine Anzahl **Orden**, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Feldzeugmeister Freiherrn **von Steininger** und dem Feldzeugmeister **Fiedler** und den Verdienstorden der preußischen Krone dem Ministerpräsidenten Dr. **Wekerle** und Freiherrn **von Beck**.

Außerdem wurde noch der Minister des Aeußern, **Graf Goluchowski**, von **Kaiser Wilhelm** mit **Geschenken** bedacht, ebenso der Hofmarschall **Graf zu Eulenburg** seitens **Kaiser Franz Joseph**. Dieser verlieh ferner das **Großkreuz des Leopold-Ordens** dem Generaladjutanten Grafen Hülsen-Häseler, sowie dem Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky, ferner das **Großkreuz des Franz Josephs-Ordens** dem diensttuenden General à la suite Grafen von **Hohenau**.

Gegen Abend nahm **Kaiser Wilhelm** beim **Fürsten Max Egon von Fürstenberg** im intimen Kreise den Tee ein. Es waren 40 **Gäste** geladen, darunter der deutsche Botschafter Graf **Wedel** mit Gemahlin und der Minister des Aeußern Graf **Goluchowski**. Der Monarch, der alle Gäste durch Ansprachen auszeichnete, blieb bis 11 Uhr Nachts und kehrte dann nach **Schönbrunn** zurück. Auf dem **Palais** des Fürsten waren Abends die österreichische und deutsche Kaiserstandarte gehißt.

= **Wien**, 7. Juni. **Kaiser Wilhelm** und **Kaiser Franz Joseph** haben gestern an den **König von Italien** ein in französischer Sprache abgefaßtes **Telegramm** mit folgendem **Wortlaut** gerichtet:

„Zu **Zweien vereinigt**, übersenden wir unserem **dritten treuen Verbündeten** den **Ausdruck** unserer **unveränderlichen Freundschaft. Wilhelm. Franz Joseph.**“

Die ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte **Antwort des Königs von Italien**, die an Kaiser Franz Joseph gerichtet war, lautet:

„Ich **teile die Befriedigung** Eurer Majestät **und Seiner** Majestät des deutschen Kaisers über Ihr **Zusammensein** und bitte die **beiden Verbündeten** mit meinem **Dank** für Ihr liebenswürdiges **Telegramm** die **Versicherung** meiner **treuen und unverbrüchlichen Freundschaft** entgegen zu nehmen. **Victor Emanuel.**“

= **Wien**, 6. Juni. Der **deutsche Botschafter Graf Wedel** erschien heute nachmittag im Palais des ungarischen Ministeriums, wo sich bereits vorher der **österreichisch-ungarische Botschafter** in Berlin, v. **Szögyeni-Marisch**, zum Besuch beim **ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle** eingefunden hatte. **Die drei Staatsmänner** hatten eine **längere Besprechung** miteinander.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

= **Berlin**, 6. Juni. Ein Telegramm aus **Windhuk** meldet: Am 24. Mai bei **Tsamab gefallen**: **Leutnant Karl Fürbringer**, geboren zu Jena, früher Hus.-Reg. Nr. 5, **Unteroffizier Wilhelm Schwarz**, geboren zu **Liersberg**, früher **Trainbataillon** Nr. 14 (**Durlach**), Unteroffizier Wilhelm **Theien**, geboren zu Bitburg, früher Hus.-Reg. Nr. 11, Gefreiter Ernst **Schnalle**, geb. zu Rattwitz, früher Pionierbataillon Nr. 6, Reiter **Julius Heder, geboren zu Straßburg**, früher **Gren.-Reg.** Nr. 109 (**Karlsruhe**), Reiter Oskar **Krause**, geb. zu Altenau, früher Inf.-Reg. Nr. 47, Reiter Fritz **Prochnow**, geb. zu Greifswald, früher Gren.-Reg. zu Pferde Nr. 23.

Das Attentat und die Königshochzeit in Madrid.

L. **Madrid**, 7. Juni. Der hiesige Korrespondent des „Daily Telegraph“ schickt seinem Blatte eine **Darstellung der Vorgänge beim Attentat** auf König **Alfons**, wie sie **König Alfons selbst den Mitgliedern des Hofes** geschildert hat. Danach **verdankt die Königin ihre Rettung** dem Umstande, daß sie sich **zur linken Seite des Wagens hinauslehnte**, um Begrüßungen der Damen auf der großen Tribüne zu erwidern. Bis dahin habe sie auf der **rechten Seite** gesessen und mit der **Hand** zum rechten Wagenfenster hinausgewinkt. Hätte sie nicht ihren **Platz** gewechselt, so wäre zweifellos ihre **rechte Hand zerschmettert** worden.

= **Madrid**, 7. Juni. **Nakens**, der Herausgeber des radikalen Blattes **„Motin“** richtet an die Blätter ein **sensationelles** Schreiben, worin er sagt, daß der **Attentäter Morral am 31. Mai nach dem Verbrechen zu ihm auf die Redaktion gekommen** sei und **um Schutz gefleht** habe. Er habe Morral während der **Nacht** bei einem **Freunde untergebracht** und zwar **nicht**, weil er das Verbrechen **billigte**, sondern weil er die **Rolle des Angebers verabscheue. Morral** sei **am folgenden Morgen dann weitergegangen**.

Nakens wurde **festgenommen**. Nun stellt sich **heraus**, daß dieser **Freund der Straßenbahninspektor Ibarra war**, welcher den **ihm unbekannten Morral** wiederum bei dem **Schuhmacher** Daza, einem **ehemaligen Anarchisten unterbringen wollte**, worauf **dieser jedoch nicht einging**.

Da in der **Nähe von Dazas Wohnung** die **Kleider Morrals** aufgefunden wurden, **wurde Daza verhaftet**, der dann von dem ihm gemachten **Vorschlage berichtete** und auf diese Weise **die ganze Angelegenheit aufdeckte**.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 6. Juni 4,88 m (5. Juni 4,90 m).
Schusterinsel, 7. Juni. Morgens 6 Uhr 3.82 m.
Kehl, 7. Juni Morgens 6 Uhr 4,16 m.
Maxau, 7. Juni. Morgens 6 Uhr 6,33 m, gef. 0,15 m.
Mannheim, 7. Juni. Morgens 7 Uhr 6,33 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 7. Juni:

Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Frauenverein. 8½ Uhr Vortrag. 3 Linden, Mühlburg.
Kanaria. 8½ Uhr Monatsversammlung. Alte Brauerei Bischoff.
Mandolineklub. 9 Uhr Probe im Palmengarten.
Männerturnverein. 8 U. Allg. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichschule.
Stenographenverein Stolze-Schrey. 8½ Uhr Monatsvers. i. d. Eintracht.
Schwarzwaldverein. Vereinsabd. im Moninger (Konkordiasaal).
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Turngesellschaft. 8 U. Männerriege, Realgym. 8 U. Damenabt. Reb.-Sch.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Monatsversamml. im gold. Adler.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein **Prospekt** von **Eugenie Spieß**, Adlerstraße 4, bei, betreffend Privat-Unterricht zur Erlernung der Damenschneiderei, worauf an dieser Stelle **hingewiesen wird**. 8544

25% Extra-Rabatt 25%

auf

garnierte und ungarnierte

Damen-Hüte

und auf

Kinder-Hüte

in Linon, Batist und Seide. 8505

Geschw. Knopf.

Gasthof z. Bahnhof Durlach

ff. Bier aus der vorm. Freih. v. Seldeneckschen Brauerei. Reiche Auswahl in **Weinen.** Stets **warme** und **kalte Speisen.** 5.4 **Schöne Lokalitäten. Fremdenzimmer.** B16518
Bestens empfohlen **A. Reith.**

Sonnenbad Ettlingen.

Aufs praktischste mit **Turngeräten** und **Douchen** ausgestattet. **Täglich geöffnet** von früh 7 Uhr bis Sonnenuntergang. 4724a.2.2

Herrenalb.

Hôtel u. Pension

Hummelsburg.

Schönst gelegenes, **vornehmstes** Haus.
Neuerbauter, **schönster** Speisesaal.
Table d'hôte an **kleinen** Tischen.
Terrassen-Restaurant! Prachtvolle Aussicht!
— Prächtiger Park! — 4730a.4.1
Eigene Oekonomie! Billard. **Café!** Eigene Konditorei! Lesezimmer.

Dobel Höhenkurort

im württ. Schwarzwald

am Höhenweg Pforzheim-Waldshut, 1 Std. v. **Herrenalb,** 2 Std. v. **Wildbad** entfernt, 720 m ü. d. M., in gesunder, prächtiger Lage, auf **reichbewaldeten Höhen.** Zahlreiche Spaziergänge. **Heilkräftiges Gebirgsklima.** Arzt am Platze. Bäder. Lesesaal. **Hotel Sonne** (J. Kramer), Telef. 2. **Gasthof z. Rößle** (Fr. Barth), Telef. 3. **Gasthof z. Waldhorn** (W. Pfeiffer). **Enachmühle** (Wwe. Schöttle), Telef. 4. Prospekte gratis durch die **Gasthöfe** und das **Schultheissenamt,** Telef. 6. 4308a

---

Luftkurort Baiersbronn.
8.1 **Württembergischer Schwarzwald bei Frendenstadt.** 4715a

Bahnhof-Hotel

vis-à-vis dem Bahnhof, elegant eingerichtet. Bäder im Hause. Schattige Terrassen. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Pension-Preise. Für Touristen und Reisende bestens empfohlen. Besitzer: **Karl Morlok.**

Erholungsbedürftigen

ist dringend zu empfehlen, sich einen Prospekt gratis und franko kommen zu lassen vom **Kurhaus** und **Pension** **„Wartheim" in Heiden** (Schweiz) 800 Meter ü. M. (bei Rorschach am Bodensee). Gesamte physikal. diät. Kurmethoden. Arzt im Hause. 4146a.24.4

In den beiden Alumnaten des Badischen Pfarrvereins:

dem **Töchter-Alumnat Friedenstraße 8** und dem **Söhne-Alumnat Klauprechtstraße 35** in **Karlsruhe** können auf k. Herbst noch einige Schülerinnen bezw. Schüler aus gebildeten, evangelischen Familien in Pflege genommen werden. Pensionspreis sehr mäßig. Prospekte, sowie nähere Auskunft durch den **Vorstand des Badischen Pfarrvereins, Stadtpfarrer Ludwig in Baden-Baden.** 4731a.3.1

„Koche mit Dampf"

denn nur das neue Dampf-Einmache-Verfahren mit dem **Dampf-Einmach-Apparat**

„Hildesia"

ist die vorteilhafteste Art, um Gemüse, Obst und Fleisch auf Jahre hinaus wie frisch zu erhalten, und billiger, praktischer und angenehmer wie alle alten Systeme. 8543.3.1

N. Hebeisen,
Erstes Haus- und Küchengeräte-Magazin der Südstadt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Billige Schuhwaren

gibt es nur noch kurze Zeit für **Herren** in
Boxkalfl.-Zugstiefel für **10 Mk.** (früherer Preis 12 Mk.)
Zugstiefel (versch. Leder), Goodyear Welt, für **10.50 M.** (fr. Pr. 12 u. 14 M.)
Zugstiefel, Kalbl., mit Besatz, für **10 Mk.** (früherer Preis 12 Mk.)
Schnallenstiefel, Halenstiefel und **Zugstiefel,** Kalbl., mit Besatz und Breitfaçon, Goodyear Welt, für **12 Mk.** (früherer Preis 14 Mk.)
Bergstiefel, Doppelt-Leder ohne Naht, doppelsohlig, stark, für **12 Mk.** (früherer Preis 16 Mk.), Länge noch 41, 43
Knopf- u. Schnürstief., Boxkalfl., Goodyear Welt, hübsche Form, f. **10.50 M.**
Knopf- und Schnürstiefel, Boxkalfl., durchgenäht, für **9 Mk.**
Knopf- u. Schnürstiefel, ähnlich Kalbl., stark, fast unzerreißbar, für **7 Mk.**
Knopf- und Schnürstiefel, Roßl., für **6 Mk.**
B18700.4.1 (alter Preis war früher bis 2 Mk. mehr).

Knaben- und Mädchenstiefel

werden auch staunend billigst abgegeben wegen Aufgabe des Ladengeschäfts bei

Bruder, Hirschstraße 10.

Hypotheken, Verkäufe und Verpachtungen

vermittelt 978a.17

Carl Rudolph,
Finanz- und Immobilien-Agentur,
Kehl a. Rhein.
Anfragen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Zur Messe.

Stand: **III. Reihe, zweite Bude vom Schaubudenplatz ab.**
Empfehle während der Frühjahrsmesse **Rheinländer Honigkuchen, hochfeine Nougat,** diverse selbstangefertigte **Zuckerwaren** in verschied. Geschmack. 8389.3.1
Achtungsvoll
Gottfried Brädle aus Durlach.

Neu aufgenommen!

Parfumerie Seife

von
Lohse, Berlin
Dralle, Hamburg
Wolff & Sohn, Karlsruhe
Roger & Gallet, Paris
B. Simon, Paris
Pinaud, Paris
und andere **erste Fabrikate.**

Toilette-Artikel

Zahnbürsten
Nagelbürsten
Frisierkämme
Kopfbürsten
Hutbürsten
Kleiderbürsten

Einsteckkämme
Haarpagen

Toilette-Garnituren

in Kristallglas und weiss Celluloid.

Parfum-Zerstäuber

Toilette-Spiegel

in verschiedenen Grössen.

Rasier-Spiegel
Taschen-Toilettes
Manicure. 7266*

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173
Papierhandlung — Luxuswaren
Haushaltartikel — Parfumerie.

Fahrrad-Reparaturen

jeder Art. Einsetzen von Freilaufnaben, **Vernickelung Emaillierung, Pneumatiks, Ersatzteile, gründl. Reinigung** u. instandsetzen der Fahrräder, **Lager in neuen u. gebr. Fahrrädern,** alles billiger wie jede Konkurrenz am Platze. Räder werden auf Wunsch abgeholt und wieder gebracht. 1563*
E. Kessler, Mechaniker,
Sophienstraße 12.

---

handgestrickte Filet-Halb-Handschuhe

sind die letzte und eleganteste Neuheit der Saison.
Wir empfehlen dieselben in 3.2 schöner Auswahl. 8473
Ludwig Oehl Nachfolger
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 112.

Gebrauchen Sie Möbel?

Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft ohne Aufschlag des reellen Preises,** auf monatliche Ratenzahlung unter streengster Verschwiegenheit.

Kein Abzahlungsgeschäft!

nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber! Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 8452 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.2

Zugelaufen ein **Hund** (Schnauzer), pfefferfarbig. B18706
Abzuholen binnen 3 Tagen.
Grünwinkel, Bürgerstr. 1.

Französisch.

Einzelunterricht in Grammatik, Konversation, pro St. 1 Mk. B18720 2.1
Polique, Kaiserpassage 31.

Stühle

werd. dauerhaft geflochten u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
Adlerstraße 3. 7700.8.6

Weibliches Modell

gesucht, große, möglichst volle Figur, bei sehr guter Bezahlung.
Offerten unter Nr. B18609 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 2.1

Welch vornehm denkende Persönlichkeit wäre geneigt, einer jungen Künstlerin, die sich im ersten Engagement befindet, ein **kl. Kapital** zur Beschaffung der nötigen Kostüme zur Verfügung zu stellen bei ratenw. Rückzahlung. Bedingung: strengste Diskretion. Off. unter Nr. B18715 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht

ein Gasherd mit 2 Flammen und **2—3 Gasarme.**
Offerten unter Nr. B18702 an die Expedition der „Bad. Presse".

Wirtschafts-Verkauf.

Eine gutgehende, von gemischtem Publikum frequentierte Wirtschaft mit geräumigen Wirtschaftslokalen **und** komplettem Inventar ist wegen Todesfall zu **verkaufen.** Näh. durch **Joh. Müller, Karlsruhe,** Waldstraße 53. 8537.2.1

Bäckerei.

in einem großen Fabrikort Amts Bruchsal ist ein schönes Anwesen mit Hof, Garten, sämtlichem Holz- und Mehlvorrat, für 15 Mille sofort mit kleiner Anzahlung zu **verkaufen.** In derselben wird 3 mal täglich gebacken und geht noch Miete ein für Wohnung. Offert. unter Nr. B18452 an die Exped. d. „Bad. Presse" erb.

Für Brautleute

ist eine kompl. Aussteuer, besteh. aus 2 franz. Bettladen mit Muschelauff., 2 bess. Rost., 2 bess. Matratzen, 2 Polstern, 1 Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegel, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Chiffonnier mit Muschelauff., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Salontisch, 4 bess. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hockern, zu d. bill. Preis von 445 Mk. zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten u. 4 Kissen 80 M. höher. Die Sachen sind neu u. matt u. blankpoliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden. B18673 **Waldstraße 22, Laden.**

Möbel!

2 bereits neue bess. Betten m. Roßhaar, Waschkommode mit Marmor, Spiegelschrank m. Kristallglas, fein. Vertiko m. bunt Verglasung, Schreibtisch, feiner Eß- u. Salontisch, gr. Bild (Madonna) und 1 Küchenschrank, wird alles **billig abgegeben.** B18405.3.3
Seubertstr. 2, beim Schlachthaus.

Eine guterh. Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauffatz ist billig **zu verkaufen.**
Zu erfragen unter Nr. B18692 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein zweiflamm. **Gasherd** und ein **Soxhlet-Apparat** zu verk. B18705 2.1
Rüppurrerstr. 100, 2. St. l.

Ein noch sehr gut erhaltener **Sportswagen** mit Gummireif ist billig **zu verkaufen.** B18659
Durlacher-Allee 39, IV r.

Billig zu verkaufen zweit., pol. Kleiderschrank 26 M., Waschkommode mit weißer Marmorplatte 35 M., fast neuer Küchenschrank 18 M. B18661
Uhlandstraße 22, part.

Taschendiwan,

ein eleganter, neuer, ist billig zu verkaufen. B18427.2.2
Wilhelmstraße 7, part.

Gut erh. **Kinderliegwagen** (dunkelblau) **z. verkauf.**
B18431 **Eisenlohrstr. 33,** 3. St.

Zu verkaufen

ein neuer **Zimmertisch,** echt Nußbaum mit gedrehten Füßen, sehr billig. 2.2
B18694 **Marienstr. 75,** III., rechts.

Guterhaltene Nähmaschine (Singer) ist billig zu verkaufen: **Gartenstr. 68,** Eing. Lessingstr., 4. St. l. B18679

Edle Colliehündin,

Tochter von Gundel u. Zongh v. Bärental, einjährig, schw. mit sämtl. w. Abzeichen, zu verkaufen. 4720a.2.1
Hauptl. **Merkel,**
Grünwettersbach bei Durlach.

Divan,

neue Kameltaschendivan mit Roßhaar **45, 50, 55, 60, 65** u. **70 Mk.,** schöne Stoffdivan **35 Mk. Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefert. Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Polstermöbel.** Auswärt. Liefer. frauko. **Rud. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56,** Magaz. i. Hof. B18577 3.2

Schwarzwaldverein.
Sekt. Karlsruhe.
Donnerstag den 7. Juni 1906
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal oder Garten).

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Heute Donnerstag den 7. Juni, abends ½9 Uhr in der Eintracht
Monats-Versammlung.
Vortrag des Herrn Landtagsstenograph. Behnsen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mandoline-Klub
Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend 9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend 9 Uhr
im Vereinslokal „**Goldener Adler**"
Monats-Versammlung.
Mitteilungen des Vorstandes.
Vortrag des Herrn Fr. Klohe: **„Das Ehe- u. Familienleben der Vögel".**
Gratisverlosung. 8559
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Kanaria Karlsruhe
Verein f. Kanarienzucht u. Vogelschutz.
Donnerstag den 7. Juni, abends ½9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal **„Alte Brauerei Bischoff"**, Herrenstraße.
Der Vorstand.

Neu eröffnet!
Ehe-
Sie Wohnungs-Einrichtungen oder einzelne Möbel kaufen, bitte ich dringend **in Ihrem eigenen Interesse** um Ihren Besuch und würde ich mich
Glück-
lich schätzen, Sie reell und gut zu bedienen, da geringe Spesen es mir ermöglichen, dem titl. Publikum die größten Vorteile beim Einkauf zu bieten. 8448.4.2
Günstigste u. billigste Gelegenheit für
Brautleute.
Maier Weinheimer
Möbelhaus
Kronenstraße Nr. 32
im Rück-Gebäude
Nur Kronenstr. 32.

Stöwer Familien-**Nähmaschinen** zum Treten, mit Verschlußkasten, so lange Vorrat, unter 5jähriger Garantie, zu Mark **55.—** franko Nachnahme jeder Bahnstation Baden. 8555.5.1
Wilh. Göhler,
Nähmaschinen-Handlung, **Karlsruhe, Waldstraße 40c.**

Jugendl. weibl. Modell mit schöner Figur sofort **gesucht.** Hohes Honorar. Gefl. Offerten unt. Nr. B18733 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Strengste Diskretion. Anonym zwecklos. 2.1

Fahrräder, B18737
eine Partie gebr., aber noch sehr gut erhaltene, sind sofort billig zu **verkauf.** 3.1 **Rudolfstr. 19,** Werkstätte.

Nationalliberale Partei.
Am **Freitag den 8. Juni d. Js.** **abends 8½ Uhr** findet im **oberen Saale des Friedrichshofs** eine
Versammlung
statt, in der Herr **Landtagsabgeordneter Dr. Binz über die schwebenden politischen Fragen, insbesondere über die Tarifreform sprechen wird.** 8409.3.2
Wir laden dazu unsere Mitglieder höflichst ein.
Karlsruhe, den 1. Juni 1906.
Der Vorstand des nationalliberalen Vereins. Der Vorstand des jungliberalen Vereins.

Liederhalle Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.
Montag den 11. Juni 1906
im kleinen Saale der Festhalle
II. Konzert.
Mitwirkende: Frau **Linchen Breitschwerdt**, Opernsängerin hier; das **Hornquartett** des Grossh. Hoforchesters hier; die Herren **Gebhardt, Sorns, Suttner** und **Zetschek.**
Musikalische Leitung und Klavierbegleitung bei Nr. 2 und 6 Herr Chormeister **Ludwig Baumann.**

Vortragsordnung:

1. Männerchöre: a. Preisgesang . . . . . Ferdinand Langer.
   b. Waldeinsamkeit (mit Hörnerbegleitung) C. Steinhauer.
2. Gesangvortrag: Arie der Marie aus dem „Waffenschmied" . . . . . Lortzing.
3. Männerchor: „Sturmerwachen" . . . . Math. Neumann.
4. Hornquartett: „Martha", Phantasie . . . Flotow-Gebhardt.
5. Männerchor: „Elsula" . . . . . Hans Wagner.
6. Lieder für Sopran: a. „Wiegenlied" . . Franz Schubert.
   b. „Waldeinsamkeit" . . . . . Max Reger.
   c. „Der Schwur" . . . . . Karl Bohm.
7. Männerchor: „Nachtgesang im Walde" (mit Hörnerbegleitung) . . . . . Franz Schubert.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich ein.
Anfang 8 Uhr abends. **Ende ½10 Uhr.**
Saalöffnung ½8 Uhr.
Eingang durch den Garderobeanbau rechts.
Das Einführungsrecht ist für diese Veranstaltung aufgehoben. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedkarten gestattet. 8528
Nach dem Konzert findet gesellige Vereinigung mit Familienangehörigen im Gartensaale des Stadtgartens statt.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate Sr. Grossh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
Aus Anlass unseres
15jährigen Bestehens
sind folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen:
Freitag den 8. Juni, abends 8 Uhr
Italienische Nacht
Familienabend mit Musik auf dem **Sportplatz.**
Samstag den 9. Juni, vormittags 11 Uhr
Frühschoppen (Moninger).
Abends 8 Uhr
Fest-Kommers (Friedrichshof)
Sonntag den 10. Juni, vorm. 11½ Uhr
Photographische Aufnahme (Stadtgarten)
nur für Mitglieder.
Nachmittags (Abfahrt 3 Uhr Albthalbahn)
Familien-Ausflug
nach Ettlingen (Wilhelmshöhe),
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst werten Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit ergebenst einladen. 8539
Der Vorstand.

Miet-Verträge sind zu haben in der **Exped. der „Badischen Presse".**

Mieträume-Gesuch.
Für Unterrichtszwecke werden in unmittelbarer Nähe der Höheren Mädchenschule oder der Gartenstraße-Schule entsprechende **Räume,** gegebenenfalls ein ganzes Stockwerk, **sofort** oder längstens bis **1. August dieses Jahres** zu mieten gesucht.
Anträge mit Angabe des jährlichen Mietpreises sind an das Sekretariat des städt. Hochbauamts, Rathaus Zimmer Nr. 108, zu richten. 8538 2.1
Karlsruhe, den 5. Juni 1906.
Städt. Hochbauamt.

An der **Städt. Sparkasse Pforzheim** soll ein
Kassengehilfe
(Kassier, zur Annahme und Leistung bestimmter Arten von Zahlungen, § 2 d. R. A.) angestellt werden. Kautionsfähige Bewerber wollen Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche richten an den 4733a
Verwaltungsrat:
Prestinari.
Pforzheim, den 5. Juni 1906.

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal, Zähringerstraße 29,** gegen bar versteigert:
1 Pianino von Schiedmaier, 2 zweitür. Schränke, 1 Damenschreibtisch, 1 feiner Diwan, 2 Fauteuils, 1 komplettes Bett, verschiedene Deckbetten und Kissen, 1 verstellbares Kinderschreibpult, 1 Kindersitzwagen, 1 Kinderklappstuhl, 1 Kinderbank, 1 Kanapee, 1 schöne Klavierlampe, 1 Regulateur, 1 Handnähmaschine, 1 kompl. verstellbare Schaufenstereinrichtung, 2 Konsols, 1 Auslagekasten, schöne Bilder, verschiedene Bände Zeitschriften, Küchentisch, sehr gute Herrenanzüge, Joppen, Damen-Capes, Jacketts, Herrenstiefel, Damenkleider, verschiedene Reisekoffer.
Liebhaber ladet höflichst ein
S. Hischmann,
8514 **Auktionsgeschäft.**

Heugras-Versteigerung.
Die **Chemische Fabrik bei Rüppurr** versteigert
Samstag den 9. Juni
das Erträgnis von ca. 7 Morgen Heugras.
Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** bei der Fabrik. 4735a

Jean Kissel,
Kaiserstr. 150, Teleph. 335
empfiehlt
echte holl. Angel-Schellfische, Kabeliau, Rotzungen, Seezungen, Tafelzander, Lachsforellen, echten Rheinsalm.
Feinste Sommer-Malta-Kartoffeln.
Matjes-Heringe.
Französ. Poularden, junge Gänse, Enten, Hahnen, Tauben. 8560
Frische Ananas.
Obst- u. Gemüse-Konserven (mit 10% Rabatt).

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag den 7. Juni 1906.
70. Abonnements-Vorstellung der Abt. **A** (rote Abonnementskarten).
Gyges und sein Ring.
Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Leiter der Aufführung: Der Intendant
Personen:
Kandaules, König von Lydien . . . Felix Baumbach.
Rhodope, seine Gemahlin . . . Melanie Ermarth.
Gyges, ein Grieche . Fritz Herz.
Lesbia, Hero, Sklavinnen: Lisa Bodechtel, Alwine Müller
Thoas, Karna, Sklaven: Joseph Mark, Wilhelm Kempf
Volk.
Die Handlung ist vorgeschichtlich und mythisch; sie ereignet sich innerhalb eines Zeitraumes von zweimalvierundzwanzig Stunden.
Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Kassen-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz
Prompte Bedienung. 14996
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Bekanntmachung.
Aus der Stiftung der **Frieda Dinger,** Ehefrau des Dr. Joseph Dinger, sind auf 17. Juli d. Js. 600 Mk. verfügbar.
Diese Mittel sollen zur Unterstützung **von Kindern** (männlich oder weiblich) **hiesiger christlicher Witwen** verwendet werden, welche einen Beruf ergreifen wollen, zu welchem die Kenntnis der alten Sprachen nicht erforderlich ist. Als Unterstützung sollen jährlich 100 Mk. bis 200 Mk., ausnahmsweise 300 Mk. gegeben werden u. zwar gewöhnlich auf zwei Jahre.
Bewerbungen um diese Unterstützungen sind **längstens bis Samstag den 23. Juni d. J.** unter genauer Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 1. Juni 1906. 8535.3.1
Das Bürgermeisteramt.
Siegrist. Neubeck.

Friedrichshof
(im Garten).
Heute Donnerstag abend 8 Uhr:
Bœttge-Konzert.
Auch der obere Festsaal bietet bei geöffneten Fenstern einen herrlichen Aufenthalt und werden Tische auf Wunsch reserviert. 8509.2.2

Konzert-Garten
„Zum Felseneck"
Heute, Donnerstag den 7. Juni, 8 Uhr abends 8 Uhr:
Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 14
Leitung: Königl. Musikdirigent **H. Liese.** 8521
Eintritt à Person **20 Pfg.**

Telephon 2042. 8563 **Marienstr. 16.**
Apollo-Theater Karlsruhe.
Heute Donnerstag 7. Juni 1906 ringen folgende Paare:
Max Schwarz, Meisterringer von Preussen, gegen **Fritz Konietzko**, Meisterringer von Polen.
Charles Axa, Champion von Australien, gegen **Anton Gerrigkoff**, Champion von Russland.
Giovanni Raicevich, Champion von Europa, gegen **Oscar Schneider**, Sachsen.

Bergs Menagerie.
Täglich von drei Uhr an stündl. Vorstellung.
Hauptvorstellung und Fütterung
mit Serpentintanz im Löwenkäfig
abends 8¼ Uhr. B18748
Die Direktion.

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 Ctm.** langen **Riesen-Loreley-Haar,** habe solches in Folge **14 monatl.** Gebrauches meiner **selbst erfundenen** Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel **zur Pflege der Haare,** zur **Förderung** des **Wachstums** derselben, zur **Stärkung** des **Haarbodens** anerkannt worden, sie **befördert** bei **Herren** einen vollen **kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und **bewahrt** dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter.
Preis eines Tiegels 2.— Mk., doppelter Tiegel 3.— Mk.
Alleinverkauf für **Karlsruhe:**
Parfumerie Herm. Bieler,
10.1 **Kaiserstraße 223.** 8549
Versand gegen vorherige Einsendung des Betrages, oder Nachnahme.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwager und Onkel

Jakob Schweinfurth

nach längerem, schwerem Leiden, im Alter von 50 Jahren, heute nachmittag 3 Uhr zu sich zu rufen. 8561

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Schweinfurth, geb. Süß,
Emil Schweinfurth.

Karlsruhe, den 6. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Morgenstraße 22a.

Danksagung.

Für die herzliche und wohltuende Teilnahme bei dem herben und unersetzlichen Verluste unseres lieben, stets treubesorgten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters

Karl Braungart,

Gr. Expeditor bei Gr. Staatsanwaltschaft

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis seitens der Herrn Vorgesetzten, Kollegen, Freunden und Verwandten, sowie für die ehrende Kranz- und Blumenspenden spreche ich den innigsten Dank aus. 8548

Karlsruhe, den 5. Juni 1906.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Braungart Witwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin Tante und Nichte

Ida Schweigert, geb. Heyer,

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schwarz und die zahlreichen Blumenspenden, spreche ich namens der tieftrauernden Hinterbliebenen innigsten Dank aus. 4741a

Mannheim, Traitteurstr. 57, 6. Juni 1906.

Wilhelm Schweigert.

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Todesfall
zu bedeutend ermäßigten Preisen. B18753.6.1
38 Kaiserstraße 38.

Französisch u. Englisch
lehrt in 5 Monaten perfekt in Wort und Schrift bei 2 Unterrichtsstunden wöchentlich ein langjähriger Sprachlehrer einer höheren Lehranstalt. 12 Jahre in Paris, 10 Jahre in London. Beste Referenzen. Privatstunden 1 Mk. Leichtfaßliche Methode. Offerten unter Nr. B18743 an die Expedition der „Bad Presse".

Tennisplätze,
schön gelegen, in vorschriftsmäßigen Abmessungen, billigst zu vermieten. B18739 3.1
Kaiserstraße 174, Laden.

Gute Stellung
sof., durch Beteiligung mit etwas Kapital, für ledigen Herrn zu besetzen. Off unt. Nr. B18549 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Für Herrschaften oder **Hotels** ist **ein eleganter Landauerwagen** mit 1 Paar ausdauernder Pferde und nüchternem, vertrautem Kutscher für die Sommersaison **zu vermieten.** Offerten unter Nr. B18620 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Verloren wurde eine **Weste** zwischen Karlstr. u. Friedrichsplatz. Der redl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. B18750
Karlstr. 28, 3. Stock Hths.

Sauberes Kinderbett zu kaufen gesucht, möglichst vollständig. Offerten unter Nr. B18734 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Bauplätze!
In erster Lage **Herrenalbs** einige Bauplätze zu **verkaufen.** Dieselben eignen sich vorzüglich zu erstklassigen Geschäfts- und Vermiethäusern, auch Privatvillen. 2.1
Zu erfragen unter Nr. 4742a in der Expedition der „Bad. Presse".

Tandem
für Damen u. Herrn für 80 M., sowie ein **Knabenzweirad** für 35 Mk., beide sehr gut erhalten, **zu verkauf. Winterstr. 37**, III, rechts. B18747

Küchenschrank,
großer, gebrauchter, für **15 Mk. zu verkaufen.** B18745.2.1
Werderstraße 85, 4. St., rechts.

Großer Regulateur,
neu, mit Schlagwerk, gut gehend, für nur **10 Mark zu verkaufen.**
B18746 **Douglasstraße 30**, part.

Pianino,
vorzügliches Instrument, ist unter mehrjähriger Garantie billig zu verkaufen. 8556.2.1
Kronenstr. 32, im Rückgebäude.

Sehr billig zu verkaufen:
eine große, eiserne **Bettstelle**, fast neu, ein **Kinderliegwagen** (Prinzeß), wenig gebraucht. B18731
Schützenstraße 54, II.

Bett, ein gut erhaltenes, ist sofort zu verkaufen. B18729
Rudolfstr. 18, 3. St.

Butter-Krone
Spezial-Geschäft
für 8158.27.2
feste. Centrif. Tafelbutter
„ Süssr. Kochbutter
„ Emmenth. u. Schweizerkäse
„ Münsterkäse
„ Tilsiterkäse
„ Rahmkäse
Josef Harter Wwe.
49 c Waldstrasse 40 c.
Prompter Versand nach ausw

25 Pfd. prima gesalz. Schweinestückenfleisch v. frischen Schlachtungen versend. für nur Mk. 5.50 unter Nachn. **Claus Hinrich Schmidt, Nortorf i. H.** 2649a
Garantie: Etwa Nichtgefall. retour.

Stellen finden

Ein tüchtiger Küchenchef
wird für Weinrestaurant zum bald. Eintritt **gesucht.** Gefl. Offerten mit Zeugnisabschrift. befördert unter Nr. 8470 die Exped. der „Bad. Presse".

T. Stellen finden sofort!
3 **Köche**, Sal. M 80. — b. M 120. —
3 junge **Kellner**,
1 **Kellner** f. Bahnhof III. Klasse,
4 **Köchinnen**, Sal. M. 60. — bis 70 —
4 **Zimmermädchen** für I. Hotel,
3 **Buffetdamen**,
4 tüchtige **Kellnerinnen**,
6 **Mädchen** f. d. Küche, Lohn 20. — bis M. 30. — monatl.,
ferner: einf. **Saaltöchter, Serviermädchen, Büglerin** u. **Dienstmädchen** durch 8558
Trösters Bureau,
Inh **Heinz & Herold**, Kreuzstr 17.

Naßwäscher
sucht **M. Weiss**
Chemische Wascherei
8557 Blumenstr. 17.

Ein tüchtiger, selbständig arbeitender
Wasserinstallateur
sofort gesucht 8188.2.2
Gebr. Körting,
Aktiengesellschaft,
Erbprinzenstraße 3.

Sattler 2.2
auf Geschirre sofort gesucht. B18561
Zorn & Buttgereit, Yorkstr. 3.
Ebendaselbst ist ein **Sattel** für Mädchen, fast neu, billig abzugeben.

Tüchtige Bauschlosser
finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.
Wo sagt u. Nr. 4710a die Exped der „Bad. Presse". 3.2

Hausdiener
mit guten Zeugnissen sofort **gesucht.**
8365 **Hotel Victoria.**

Jüng. Hausbursche gesucht.
Ein tüchtiger, junger **Mann** kann sofort in meinem Geschäft als Hausbursche gegen hohen Lohn eintreten
Ludwig Käppele,
8501.2.2 **Waldstr. 47.**

Ein größeres **Fabrikgeschäft** sucht bei guter Bezahlung eine durchaus perfekte
Stenotypistin.
Gefl. Offerten sind unter Nr. 8551 an die Expedition der „Bad Presse" zu richten. 2.1

Schreibgehilfin
zur Erledigung schriftlicher Arbeiten. In einer größeren Fabrik der Neu-Oststadt findet Fräulein, welches schon ähnlichen Posten bekleidet hat, **sofort** dauernde Anstellung. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 8517 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Als Stütze
in einen **Gasthof** wird ein **Fräulein aus guter Familie gesucht.**
Zu erfragen unter Nr. 8531 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Mädchen
für leichte Arbeiten für mein Engros-Geschäft **gesucht.** Gute Handschrift erwünscht. Dauernde, angenehme Stelle. 8529.3.1
H. Landauer,
Kaiserstraße 183.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt tagsüber per sofort gesucht. B18732.3.1
Göthestraße 50, 2. Stock, links.

Jüngeres Dienstmädchen
in kl. Familie per **sofort gesucht.** Hoher Lohn, wenig Arbeit.
Zu erfragen unter Nr. 8553 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen,
das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit besorgt, wird zum 15. Juni **gesucht.** 8417
Hübschstraße 42, II.
Vorzustellen 5—6 Uhr nachm.

Auf 15. Juni wird ein tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn **gesucht.**
B18741.3.1 **Adlerstr. 3**, 1 Tr. h.

Ein einfaches, braves **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf 1. Juli gute Stelle. Zu erfragen Waldstraße 45, im Laden. 8546

Ordentl. Mädchen, B18718
das alle häusl. Arbeiten verrichten u. etwas kochen kann, wird für sof oder aufs Ziel gesucht. Wilhelmstr. 20, part.

Auf 15. Juni od. 1. Juli wird unabhängige **Frau** od. bescheid. **Mädchen** für Hausarbeit tagsüber **gesucht. Steinstr. 21**, III., Lidellplatz. B18740, 1

Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, braves Mädchen für häusliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Kochen nicht erforderlich. Näheres **Erbprinzenstr. 1**, im Laden. B18701.3.1

Dienstmädchen
für Hausarbeit auf sofort od. 1. Juli **gesucht.** B18698.2.1
Hirschstraße 79, V.

Ein Hausmädchen,
welches bügeln kann zum 1. Juli oder auch früher **gesucht.** 8502.3.1
Friedenstraße 13, II.

Per sofort
wird ein tüchtiges
Mädchen,
das kochen kann und sämtliche häusliche Arbeiten mit verrichtet, gesucht. 8545
Herrenstraße 17, II.

Gesucht ein ordentliches junges **Mädchen** für einige Stunden vormittags, um im Haushalt zu helfen. Monatsstelle. Gute Zeugnisse erford. B18725.2.1 **Helmholtzstr. 4**, part.

Für sofort oder 15. Juni wird ein anständiges **Mädchen,** das gut nähen und bügeln kann, sowie die Zimmerarbeit versteht, gesucht. B18714
Herrenstr. 14, 3. St.

Eine **Taillenarbeiterin** und ein tüchtiges **Lehrmädchen** können sofort eintreten.
Akademiestraße 32, Hinterhaus, Querbau 2. St. B18738

Büglerinnen,
sowie
Mädchen,
welche das
Bügeln erlernen wollen,
finden 8489*
dauernde Beschäftigung.
Färberei u. chem. Waschanstalt
vorm. Ed. Printz A.-G.
Ettlingerstr. 65.

2 Büglerinnen nach **Herrenalb** auf 1. oder 5. Juli **gesucht.** Offerten unter Nr. B18688 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

2 tücht. Einlegerinnen
per sofort **gesucht.** 8562
J. Schober, Belfortstraße 10.

Kleidermacherin,
pünktl. Arbeiterin, sofort für dauernd **gesucht** bei **Jos. Blumenstetter,** Steinstr. 21 (Lidellplatz). B18721.2.1

Monatsfrau wird gesucht.
B1871 **Rüppurrerstr. 48**, Laden.

Kaufm. Lehrstelle.
In einem Karlsruher größeren Kolonialwaren-Geschäft ist für einen jungen Mann mit den nötigen Vorkenntnissen per sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen: „freie Kost u. Wohnung eventl. ohne Lehrgeld" eine Stelle frei. Gelegenheit zur gründlichsten Ausbildung. 3.1
Gefl. Offert. sind unter Nr. 8550 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Drogen-Geschäft
sucht per bald Sohn achtb. Eltern als
Lehrling.
Gewissenh. Ausbildung zugesichert.
Offerten unter Nr. 8552 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Stellen suchen

Bureaugehilfe
mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder auf 1. Juli Stellung. Off. unt. B18696 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Kautionsfähiger
junger, verheirateter **Kaufmann,** mit guten Zeugnissen, **sucht** alsbald **Stellung** auf Kontor oder Vertrauensposten. Vermittlung wird belohnt. Offerten unter Nr. B18625 an die Exped der „Bad. Presse". 2.1

Junger Mann, militärfrei, **sucht Vertrauensposten** als Einkassierer, Bureaudiener od sonst geeigneten Posten. Kenntnisse in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben. Näh. **Kronenstraße 8**, 3. St. B18680

Fleiß., jg. Mann, verh., 35 J. alt, zurzeit Lagerist u. Platzaufseher, **sucht sich zu verändern.** Antritt binnen 8 Tagen, event. auch später. Offerten unter Nr. B18621 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Tücht. Werkzeugschlosser
mitte 30er J., der Erfahrung hat im Schnitt- u. Stanzwerkzeug, auch kl. Maschinen u. Apparate, selbst konstruieren kann, sucht hier dauernde u. lohnende Stellung als Vorarb. od. Meister. Off u. B18703 an die Exp. der „Bad. Presse".

Fräulein,
gewandt in Stenographie, Maschinenschreiben, einfacher Buchführung, sowie sämtlichen Kontorarbeiten, **sucht** sofort oder bis 1. Juli **Stellung.**
Offerten unter Nr. B18711 an die Expedition der „Bad. Presse".

Fräulein
in **Buffet** 4732a.2.1
u. Hotelwesen erfahren, **sucht** passende Stelle in gutem Hause per sofort od. später. Offerten erbeten unt. **M. S. Langenstraße 60**, II, **Offenburg.**

Anst. **Mädchen,** das bürgerl. Küche und Haushaltung versteht, **sucht** auf 1 Juli **Stelle** bei kl Familie. Gefl. Offerten Augartenstr. 18, I. B18694

Putzbranche. **1. Arbeiterin** m. Chic u. in f. Gesch. Frankfurts 2c. erworbener Routine **sucht Stell.**, a. als Verkf. Offert. unt Nr. B18749 an die Exped. der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.
Suche f. meine Tochter, 16 J. alt, welche kleidermachen, weißnähen und bügeln kann, Anfangsst. bis 1. Juli in bess. kath. Hause als Stütze od. zu 1—2 Kindern, am liebst. nach ausw. Es wird mehr auf g. Behandl. als auf hohen Lohn gesehen.
Gefl. Offerten unter B18744 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Eine alleinstehende, jüngere Person **sucht Beschäftigung** für jeden Tag, gleich welcher Art.
Zu erfragen unter Nr. B18693 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen

Ein Ladenlokal
in guter, verkehrsreicher Lage, in welchem seit 15 Jahren ein **Eier-, Butter-, Obst- und Gemüse-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, ist auf 1. Juli anderweit zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer **C. Billmann, Baden-Baden.** 4708a.2.1

2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör auf **1. Juli zu vermieten.** B18768
Näher. **Morgenstr. 51**, Vdh. 2. St.

Wegen Todesfall sofort eine hübsche **5 Zimmerwohnung** zu vermieten. Akademiestr. 5. part. 8547.2.1

Schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
B18728 **Uhlandstr. 8**, 2. St. r.

Angenehme Wohng. auf 1. Aug. für den Preis von 220 Mk. zu vermieten. Näh.
B18726 **Uhlandstr. 8**, 2. St. r.

Augartenstr. 55 sind im Hinterhaus **2 Wohnungen,** besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller u. 1 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. Juli zu vermieten. B18690.2.1

Brauerstr. 5 ist im 2. St. eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör sofort oder **später** zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 u. 12 und 2 u. 5 Uhr. B18708.2.1

Göthestraße 24 ist eine schöne **Wohnung** im 1. Stock mit 4 Zimmern und Zugehör an eine ruhige Familie auf 1. September zu vermieten Näheres daselbst. 8519*

Kurvenstr. 8. In freier Lage im 1. Stock schöne, der Neuzeit entsprech. **Wohnung,** besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Mans., 2 Kell., Anteil an der Waschküche u. Trockenspeicher auf 1. Juli od. spät. zu vermieten. Zu erfr. das. im 1. St. r. Einzuseh. vormitt. B18437.2.1

Lessingstraße 3a ist eine hübsche **Wohnung,** 1 Zimmer, Küche 2c. auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. im 2. St. B18723.2.1

Mathystr. 10, 1 Tr., sind auf 1. Okt. eine **5- und eine 4-Zimmer-Wohnung** zu verm. B18715

Scheffelstr. 43, hochpart., ist eine hübsche **3 Zimmerwohnung** mit gr. Küche nebst sst. Zug z. 1. Juli z. verm. Näh. 2. St v. 9—12 u. 2—7 U. B18717, 5.1

Waldhornstr. 12, Seitenbau, 3 Tr., ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** wegen Geschäftsübernahme auf 1. Juli zu verm Näh. das. B18742

Zu vermieten.
2 gut möbl., helle, freundl. Zimmer, 1 großes, 1 kleineres, beide ineinandergehend, einzeln oder zusammen preiswert zu vermieten.
L. P. Drescher,
8533 **Damenhutgeschäft,**
Ecke Kaiser- und Lammstraße.

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. 3.1
B18704 **Rüppurrerstr. 100**, 2. St. l.

Unmöbliertes, großes **Zimmer,** nächst der altk. Kirche (Herrschaftshaus) auf 1. Juli od. später zu vermiet. Näh. Scheffelstraße 12, III. B18635

Gartenstraße 8a
ist eine schöne **Werkstätte** auf 1. Juli zu vermieten. B18697.3.1
Näheres **Hirschstraße 77**, 3. St., vormittags zu erfragen.

Einfach möbl. **Zimmer** findet ein anst. Mädchen bei kinderl. Ehepaar. Jollystr. 9, V., b. d. Hirschbrücke. B18454, 3.2

Akademiestraße 16, Stb., 4. Stock, links, ist ein gut möbl. **Zimmer** per sofort billig an soliden Herrn zu vermieten. B18716

Amalienstraße 37, Seitenbau links, 2. Stock links, ist ein möbl., frdl., helles **Zimmer** zu verm. B18652.3.1

Blumenstr. 21, 3. St., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** per sofort zu vermieten. B18709

Erbprinzenstr. 34, 2. St., nächst der Hauptpost, ist ein frdl., einf. möbl. **Zimmer** billig zu verm. B18456.3.3

Kapellenstr. 16, part., ist sofort od. auf 1 Juli ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Auf Wunsch parterre. B18730

Kriegstr. 20, Eing. Adlerstr., 3. St. lks, ist ein gut möbl. **Zimmer** auf sogleich oder 15. Juni zu vermieten. B18707.3.1

Kronenstraße 27, III., vis-à-vis Hotel „Geist", einige **gut möblierte Zimmer** (auf Wunsch mit **vorzügl. Pension**) zu **mäßigem** Preis zu vermieten. B18636.3.1

Leopoldstraße 33, Hinterh., 3. Stock, ist ein einfach möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Kost an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B18724.2.1

Scheffelstr. 59, 3. Stock, ist ein möbliertes **Mansardenzimmer** mit 2 Betten u. Kochofen zu verm. B18629, 2.1

Schützenstraße 52, II ist ein auf die Straße gehendes **Zimmer** mit guter Pension an solide Person zu vermieten. B18699.3.1

Schützenstr. 81, 1. St., ist ein gut möbliert. **Zimmer** an Herrn oder besseren Arbeiter sofort od. später billig zu vermieten. B18736

Ein anständiger Arbeiter wird als **Mitbewohner gesucht.** B18735
3.1 **Degenfeldstr. 1**, III, links.

Ein **Mitbewohner** zu einem anständigen Herrn gesucht. B18710.2.1
Leopoldstr. 11, Hth. 3. St.

Zu miethen gesucht

Alleinstehende Dame **sucht** in bess. Hause eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. sonstig. Bequemlichkeiten bis Mitte September, 4. St. ausgeschloss.
Offerten unter Nr. B18722 a. die Expedition der „Bad. Presse".

Kleine Familie **sucht** große **Zweizimmer-Wohnung** in neuem Hause zwischen Durlachertor bis Georg-Friedrichstr. auf 1. Okt. Offert unt. Nr. B18712 an die Exp der „Bad. Presse".

3—4 Zimmerwohnung a. 1. Oktober in gutem Hause, 3 Stock, zu mieten gesucht, Nähe Mühlburger Tor.
Offerten unter Nr. B18695 an die Expedition der „Bad. Presse".

Voranzeige.

Auffallend billig

werden viele Artikel in allen Abteilungen unseres Warenhauses wegen vorgerückter Saison verkauft.

Die zum Ausverkauf gestellten Waren sind in jeder Abteilung besonders ausgelegt und mit Ausverkaufs-Preisen versehen.

Beginn des Verkaufs:

Samstag den 9. Juni.

8536

Hermann Tietz.

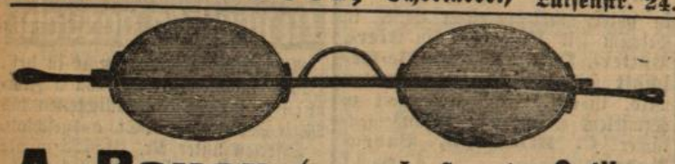
Pension Egetenmeier
Akademiestraße 65, 2. Stock
empfiehlt 5973*
Mittag- und Abend-Tisch,
von 12—2 u. 4—5 Uhr. 7—9 Uhr.

Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe
vormals Haid & Neu Karl-Wilhelmstr. 44
empfiehlt ihre **unübertroffenen,** erstklassigen
Velocitas-Räder
1906er Modelle.
Weitgehendste Garantien! Mässige Preise!
1100 Arbeiter. 7624*

Karl Hummel, Karlsruhe, Werderplatz 41.

Rasiermesserhohlschleiferei.
Großes Rasiermesserlager.
Komplette Rasierzeuge.
18843 Versand nach auswärts.

Spezialität: **Ladeneinrichtungen**
Glasschränke, Ladentischaufsätze, Schaukasten
in Holz und Metall gefaßt
Spiegel etc. etc.
fertigt und liefert zu den billigsten Preisen 4138.10,10
Franz Weber, Schreinerei, Karlsruhe, Luisenstr. 24.



A. Bauer (vorm. J. Grupp), **Optiker,**
Kaiserstrasse 215 (Ecke Karlstr.).
Spezial-Institut für gewissenhafte Anfertigung
aller Arten Augengläser. 7216.6,5
Brillen, Zwicker, Operngläser, Feldstecher, sowie alle **optischen Artikel** in reicher Auswahl und bester Qualität.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Billige Preise
Ab 1. Juli befindet sich mein Geschäft Kaiserstr. 124b, gegenüber d. Automaten-Rest.

J. Goldfarb
30 Kriegsstrasse 30
am Hauptbahnhof.

Loden-Pelerinen
von M. 9.50 an
Loden-Mäntel
Loden-Hüte
30 Form. vorrät.
von M. 1.50 an
Rucksäcke
Gamaschen
Strümpfe
Loden-Anzüge
in korrektem englischem Stile.

7314.10,4

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet
17856 **J. Levy,**
Telephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Doppel-Leitern 249*
in allen Größen, dauerhaft, solid, für Geschäfte u. Private. Größte Auswahl.
Alex. Karch, Winterstr. 17

Sophienstraße 85 **Sophienbad** Gute Bedienung.
Wannen- und Kurbäder jeder Art.
Täglich geöffnet.
Wannenbäder I. Kl. 50 Pfg., Abonn. billiger, II. Kl. 30 Pfg., Kurbäder billigst. B18206.26,2
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für die
heiße Jahreszeit
Limonade
Flasche Inhalt 12 ₰
Sodawasser
Flasche Inhalt 8 ₰
NB. Die Flaschen werden mit 10 Pfg. hinterlegt und unter Rückgabe der dazu erhaltenen Kontroll-Marken ebenso zurückgenommen!
Himbeersaft,
Citronensaft: **Citril**
Mineralwasser:
Oberselters, Gerolsteiner Sprudel etc. etc.
Alkoholfreie Erfrischungsgetränke
empfehlen 8513
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Herrn oder Dame
ist Gelegenh. geboten, sich unter günst. Bedingungen zur **Oper** und **Konzert** auszubilden. Offerten unt. Nr. 7250 an die Exped. der „Bad. Presse". 26.3

Zwei tüchtige Schreiner
übernehmen **Neubauten** zum **Anschlagen** und **Bodenlegen** hier oder auswärts. Off. unter Nr. B18516 an die Exped. der „Bad. Presse". 2,2

Patent- ANWALTS-BUREAU
C. KLEYER ● KARLSRUHE
Tel: 1303. Kriegstr. 77. (BADEN)
3366

J. Streb,
Mechaniker,
Leopoldstraße 2b
Reparatur-Werkstätte mit Motorbetrieb.
Fahrräder
Mars Excelsior,
nur erstklassige Fabrikate.
Räder von 85 Mark an.
Reparaturen
und Reinigen, Emaillieren, Vernickeln, sowie Einsetzen von Freilaufnaben werden gut und billig
207 ausgeführt 6450
Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Mäntel u. Schläuche allerbilligst.

Schwetzinger Tafel-Spargeln
1 Post-Kolli, 9 Pfund, unsortiert, franco, Emballage frei, geg. Nachnahme ℳ 4.50
2,2 empfiehlt 8420
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Sommer-Malta-Kartoffeln
per Pfd. 16 Pfg.
empfiehlt
Bernh. Kranz,
Werderplatz 37, Ludwigsplatz 65.
8195 Kaiserstraße 36. 5,3

Im Bügeln außer dem Hause empfiehlt sich **Frau Götz,** Büglerin, **Zähringerstr. 53a,** 5, St. B18458